Published and distributed under Permit No. 602, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of New Braunfels, Texas. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. September 1921. Nummer 49.

Texanisches.

* In Rosebud brannte letzten Donnerstag das Lagerhaus der Farmers Union nieder. 1200 Ballen Baumwolle und vier Eisenbahnfrachtwagen verbrannten. Der Schaden wird auf $100,000.00 geschätzt und ist nur ungefähr halb durch Versicherung gedeckt.

* Ein Wirbelsturm deckte am Mittwoch vorige Woche in Luling einige Häuser ab, warf ein Haus vom Fundament herab, riß von mehreren Automobilen das Verdeck herunter, entwurzelte Bäume und richtete sonstigen Schaden an. Ein schwerer Regen begleitete den Sturm.

* Ein Frauen-Hilfsverein der „American Legion" wurde in Seguin organisiert; Frau F. B. Tegener wurde als Präsidentin gewählt.

* In Seguin sind Anklagen, die auf Angriff und Mordversuch lauten, gegen Edgar L. Green, C. R. Holland und Louis Harms eingereicht worden in Verbindung mit dem Vorfall, bei welchem der Kaufmann und Postmeister Emil Gerlich in Scherts geschossen und gefährlich verwundet wurde. Green konnte letzten Donnerstag das Hospital in Seguin verlassen und ins County-Gefängnis gebracht werden.

* Die Grandjury des 45. Distriktgerichts in San Antonio hat eine auf Mord lautende Anklage gegen Clemente Apolinar eingereicht, welcher den 14jährigen Theodor Bernhard erschlagen haben soll. Der Knabe und ein Bruder spielten bei einer Quelle in einem Pasture an der Sutherland Springs Road östlich von San Antonio, als ein Mexikaner kam, die Knaben aufforderte wegzugehen, Theodor durch einen Schlag zu Boden streckte und dann den Kopf des Knaben mit einem Stein fast zu Brei zerschlug.

* Der Store von C. A. Scheh an der Corpus Christi Road in San Antonio wurde kürzlich beraubt; in Verbindung mit dem Vorfall hat die Grandjury des 45. Distriktgerichts zwei Anklagen gegen John E. Wagner eingereicht.

* Die „Banner-Preß" in Brenham behauptet, es sei in Texas mehrfach vorgekommen, daß Farmer einen Ballen Baumwolle für einen 1000 Mark-Bond der deutschen Regierung verkauft haben, während ein solcher Bond nur $12.30 wert war.

* Der unabhängige Schuldistrikt Donna hat mit 129 gegen 53 Stimmen beschlossen, die Lokalschulsteuer von 50 Cents auf $1 pro $100 zu erhöhen.

* Zwei Fischer fanden im Sande der Galveston-Bai den Schädel und andere Knochen eines vorweltlichen Elephanten. Der Schädel, eine Rippe und ein Rückgratswirbel wurden nach College Station gebracht und dem Museum des A. & M. College einverleibt.

* Zwei Legislaturmitglieder, Repräsentant T. G. Binkley von Young County und Repräsentant Homer Hendricks von Ellis County wurden in Austin verhaftet, und der Bundesprohibitionsbeamte Frank Hamer reichte Anklagen bei Commissioner Roy Archer ein, worin die beiden Gesetzgeber beschuldigt werden, das Prohibitionsgesetz der Vereinigten Staaten übertreten haben, indem sie eine Flasche mit einem berauschenden Getränk in ihrem Automobil hatten. Sie wurden unter Bond gestellt. Sie geben an, daß sie von dem Vorhandensein der Flasche in ihrem Automobil keine Kenntnis hatten und daß das Getränk nicht ihr Eigentum sei.

* Der frühere Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, Herr Albert S. Burleson von Austin, soll in Berlin für $7,000,000 amerikanische Baumwolle verkauft haben.

* Auf seiner Farm in Guadalupe County ist Herr Moritz Hofmann in seinem 72. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung fand auf dem Friedhofe bei Geronimo statt; Herr Pastor Janssen von Seguin leitete die Begräbnisfeier. Der Verstorbene war am 23. März 1850 in Grenzendorf, Schlesien, geboren und kam als siebenjähriger Knabe mit seinen Eltern und Geschwistern nach Texas. Am 24. Oktober 1875 verehelichte er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin Johanne, geb. Kreikenbohm. Außerdem hinterläßt der Verstorbene vier Kinder und viele sonstige Verwandte. Er war ein Bruder des verstorbenen Herrn L. A. Hoffmann von Neu-Braunfels.

* Der „Riesel Rustler" berichtet, daß viele Leute in jener Gegend in McLellan County ihre Baumwolle nicht verkaufen, sondern sie von der Gin mit nachhause nehmen.

* In Cuero weigerten sich Neger, Baumwollballen abzuladen, die mit den Buchstaben „KKK" markiert waren. Die dortige Compresse erhielt eine Sendung solcherweise markierter Ballen, und die farbigen Arbeiter erklärten in großer Erregung, sie würden nichts anfassen, was der Ku Klux Klan mit seinen Anfangsbuchstaben gezeichnet habe. Es mußte andere Hilfe gesucht werden, um die Baumwolle in die Kompresse zu bringen.

* In Cuero schlug der Blitz am Freitag Nachmittag in einen Baum in Joe Sokos Hof ein und tötete eine Katze, die 20 Fuß entfernt vom Baum schlief.

* In Beeville, wo er seit 31 Jahren wohnte, ist Herr Philipp Arnold im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war in Victoria geboren und wohnte auch längere Zeit in Neu-Braunfels. Den Bürgerkrieg machte er als Soldat in der Konföderierten-Armee mit. Ehe er nach Beeville zog, verehelichte er sich in San Antonio mit Frau Amelia Yarborough. Er hinterläßt seine Witwe und eine Stieftochter, Frau Gus Luthringer.

* In Boerne finde atm 2., 3., 4. und 5. September die jährliche Fair statt. Man hat sich wieder viel Mühe gegeben, die damit verbundene Ausstellung recht sehenswert zu machen, und ein reichhaltiges Programm bürgt dafür, daß den Besuchern die Zeit nicht lang wird. Die Bewohner von Westtexas kommen gern von Fern und Nah bei einer solchen Fair in Boerne zusammen, denn sie wissen, daß sie dort viele alte Freunde treffen werden und sich aufs angenehmste unterhalten können.

* Beamte der Chamber of Commerce in Yoakum machen bekannt, daß sie vom Yoakumer Ku Klux Klan einen Brief und $695.30 erhalten haben, womit die Schuld auf der sogenannten „Cemetery Road abbezahlt werden soll.

* In den Pecos-Bergen in Westtexas soll ein Büffel gesehen worden sein.

* Das Postamt Cliff in Medina County wird, wie aus Washington berichtet wird, am 15. September aufhören zu existieren, und die Bewohner werden ihre Postsachen per Motor Route von San Antonio aus erhalten. Cliff liegt ungefähr 15 Meilen nordwestlich von San Antonio.

* Unter der Anklage, das Volstead-Gesetz übertreten zu haben, wurde südlich von San Antonio van dem Bundesbeamten Chas. F. Stevens ein Farmer verhaftet, in dessen Besitz zwei Sorten Wein gefunden wurden, wovon eine aus Tomaten hergestellt sein soll. Der Mann wurde unter $500 Bond gestellt.

* In Camp Travis wurde von Bundesbeamten am Sonntag Abend ein Sergeant verhaftet, in dessen Besitz ein Destillierapparat, zwei Gallonen Whiskey und 200 Gallonen „Corn Mash" gefunden wurden.

* Fast jeden Tag erhält Governor Neff von irgend einem sparsam veranlagten Steuerzahler einen dicken blauen Bleistift zugesandt mit der Aufforderung, davon rücksichtslosen Gebrauch zu machen bei der Zurechtstutzung der Bewilligungs-Bill. Gerüchtweise verlautet, daß der Governor bereits drei solche Blaustifte aufgebraucht hat.

* Einbrecher stahlen aus dem Hause von Anton Beck nebst anderen Sachen eine Brille. Aus dem Hause des Pastors Isaac Sellers stahlen sie eine Bibel. Vielleicht war das ein ernster Versuch, sich zu bessern und mit dem Lesen der zehn Gebote anzufangen. Die Einbrüche fanden in Weimar statt.

Lokales.

‡ Wir übersetzen das Nachfolgende aus dem „San Antonio Light" vom letzten Samstag, weil es sich um eine Sache handelt, wovon jedermann spricht und die daher von allgemeinem Interesse zu sein scheint. Für die Richtigkeit der in dem Artikel enthaltenen Angaben übernehmen wir keine Verantwortung. Sie mögen auf freier Erfindung beruhen. Oder vielleicht sollen sie dazu dienen, die sich um solche Vorfälle gruppierenden Vermutungen auf eine falsche Fährte zu locken. Wir wissen es nicht.

Hier ist, was das „Light" berichtet:

„„Buch-Agent" erhält Angaben in Neu-Braunfels.

„Mann der Bundesregierung stellte sich als Verkäufer vor und erlangte Beweismaterial für den Ueberfall.

„Ging von Haus zu Haus in der Stadt.

„Er war immer durstig und gewann viele zuvorkommende Freunde.

„Ein Prohibitions-Agent in der Verkleidung eines Bücherverkäufers erlangte Beweise, welche zu der Razzia in Neu-Braunfels am Mittwoch und Donnerstag führten, bei welcher sechs prominente Bürger unter der Anklage verhaftet wurden, das Volstead-Gesetz übertreten zu haben; dieses wurde am Samstag hier bekannt.

„Der Agent, dessen Name nicht mitgeteilt wurde, begab sich mehrere Tage vor Beginn der Durchsuchung nach Neu-Braunfels, als angeblicher Bücherverkäufer. Er trug, wie verlautet, in das Hotelregister einen angenommenen Namen ein und sprach dann bei den Bewohnern der Stadt vor. Er war immer durstig, und infolge seiner gewinnenden Persönlichkeit erwarb er sich schnell Freunde. Bald wurde er in die Heime der Bewohner eingeladen, wo er mit deren Kindern spielte. Es heißt, daß er mit Getränken bewirtet wurde. Er zeigte eine gewisse Neugierde und erkundigte sich, wie solch' guter Wein hergestellt wurde. Später besichtigte er Destillen und man belehrte ihn in der edlen Kunst, „ein Getränk mit einem Kick darin" zu fabrizieren.

„Hinterließ glückliche Erinnerungen.

„Dann verschwand er. Er hinterließ viele freundliche Erinnerungen. Die Kinder, mit denen er liebkosend gespielt hatte und die mit weit offenem Munde der Märchen lauschten, die er ihnen erzählte, vermißten ihn. Die Erwachsenen vermißten ihn ebenfalls, denn sie hatten gelacht, bis ihnen die Seiten weh thaten, über die Witze, die er ihnen erzählte, und von welchen er über einen scheinbar unerschöpflichen Vorrat verfügte.

„Dann kamen die Bundesbeamten, vorher unterrichtet und mit Information sozusagen über jede Privatdestille in der Gegend,"

‡ Am Montag wollte Herr Heinrich Hoffmann auf dem Wolfsberg einen Raubvogel schießen und kam dabei an eine Klapperschlangenhöhle. Die alte Klapperschlange schoß er gleich tot. Dann holte er sich Hacke und Schaufel herbei und grub noch fünfzehn kleine aus der Höhle. Die alte Klapperschlange war 5 Fuß 5 Zoll lang, maß 6¾ Zoll im Umfang und hatte elf Rasseln.

‡ Die Neu-Braunfelser „Tigers" begaben sich am Dienstag nach San Marcos und wurden dort mit einem Score von 4 gegen 0 im Baseballspiel besiegt. Die „Tigers" sind „gute Verlierer" und sehen ein, daß man nicht immer gewinnen kann.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten die Neu-Braunfelser Zeitung die Herren Illhard und Bothe, Otto Stehling, Ernst Bergemann, Arthur Hierholzer, Adolph Strempel, J. Schwandt, Max Borman, Karl Roeper, Rud. Jahn, Karl Staats, Prof. Aug. Lennep, Hugo Harborth, Frl. Elli Behrendt, Chas. Kruse, Frau Emma Busch und Tochter, Hugo Heimer, Edwin Burkhardt, Hugo Engel, Edgar Meyer, Fritz Raabe, Dr. R. Wright, Ad. Eggeling, Wm. Henk, Ernst Herbst, H. J. Ludwig, Frau Emil Daum, Oscar Haas, Frl. Louise Willig, Frau John Haubner, Ad. DuMenil, Milton Tolle, E. S. Sippel, Alwin Ruehle, Gus. Reininger, Frau Geo. Eiband, Frau Jul. Mehlitz, L. H. Scholl, Oscar Eismann, Jacob Schmidt, Frau Weunohs, Robert Weyel, Joe Reininger, August Voges und viele Andere.

Eingesandt.

Ungerechter Gesetzgebung vorgebeugt.

Die „Texas League for Equal and Uniform Taxation hat durch ihre Thätigkeit und Wachsamkeit hinsichtlich vorgeschlagener Gesetzgebung in der Ersten Extrasitzung der Legislatur den Bewohnern dieser Gegend wertvolle Dienste geleistet. Dank der unermüdlichen Bemühungen des mit gesetzgeberischer Taktik in höherem Grade vertrauten früheren Senators John G. Willacy, mit dem geringen Beistand, den Schreiber dieses zu geben vermochte, wurde die Vorlage, derzufolge der Schulfond nach der Zahl der die Schule besuchenden Kinder verteilt werden sollte, zum Fall gebracht. Das Resultat ist eine Ersparnis von $11,334.00 für Comal County.

Unter der gegenwärtigen, auf konstitutioneller Basis beruhenden Verteilung im Verhältnis zum Zahl der Kinder im Schulalter, erhält Comal County, bei einem Schulgeld von $13 pro Kopf, die Summe von $28,496.00. Unter dem vorgeschlagenen Gesetz wäre das Schulgeld auf $15.42 pro Kind gekommen, und da in Comal County voriges Jahr 1113 Kinder für den Schulbesuch eingetragen waren, hätte unser County $17,162.00 bekommen, was einen Verlust von $11,334.00 bedeutet hätte.

Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß einzelne Personen in solchen Fällen nichts ausrichten könnten, daß jedoch durch eine starke Organisation Unregelmäßigkeiten korrigiert werden können und die Annahme ungerechter, parteiischer Gesetze verhindert werden kann.

Die „League" führt diese Aufklärungskampagne, um bei der Bevölker-

(Schluß auf Seite 8.)

Danksagung.

Allen unseren Nachbarn und Freunden, die beim Brande der Garage auf der Herbst Ranch so prompt zur Hilfe herbeieilten und durch ihr wirksames Eingreifen andere Gebäude retteten, möchten wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Ernst Herbst.
Bruno Jentsch.

Verloren.

entweder zwischen Pflugerville und San Marcos, oder zwischen San Marcos und Neu-Braunfels, Donnerstag Nachmittag, 25. August, Damen-Suit Coat, Hut und Schleier. Finder benachrichtige **M. Bangs**, Aransas Pass, Tex. **$5 Belohnung.** 1

Zu verkaufen.

Altershalber, 160 Acker Land 5 Meilen von Bishop, 120 Acker in Kultur, 40 in Weide, 2 große Wohnhäuser, jedes mit 4 Zimmern, bei jedem Haus ein Cornhaus, Garten, Penne und Wasser; Wasserleitungsröhren kosteten $450. **Fritz Rabe sr.,** Lolita, Texas, R. 1, Box 41. 49 3

Farm zu verkaufen.

171 Acker 3 Meilen südwestlich von Marion an San Antonio Road; 60 Acker urbar, Preis mäßig. Wegen Näherem sehe man **O. L. Pfanstiel,** Neu-Braunfels, Tel. 221 u. 232; oder **F. E. Pfanstiel,** 410 Devine St., San Antonio, Tel. Crockett 3296; oder **Alwin Pfanstiel,** Marion, Texas.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unserem Lande und das Betreten desselben ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Oscar Eismann.
Fritz Koepp.
49 4M Carl Scheel.

Jagdverbot.

Jagen auf unseren oder von uns kontrollierten Ländereien, oder das Betreten derselben, ohne Erlaubnisschein ist streng verboten. Eine Belohnung von $25 wird bezahlt für Information, welche die Verhaftung und gerichtliche Verurteilung von Zuwiderhandelnden herbeiführt.

J. G. Classen, John P. Classen, Alfred Toepperwein, Ad. Uecker, Robert Friedrich, Otto Voges sr. Otto Voges jr., Fred Voges, P. J. Classen, Wm. Classen, Erwin Voigt, Walter Classen, Ernst Jonas, John Eisenhauer, Albert Theis, Muleshoe Club, Yellow Bluff Club, Ten Point Club, Mud Creek Club, Allen's Club, Red Land Club. Black Jack Club. 49 2

Zu verkaufen.

Meine 49 55|100 Acker Farm und Milchwirtschaft 15 Meilen südöstlich von San Antonio, 5 Meilen von Southton; 42 Acker urbar, 5 Zimmer-Haus, gute Stallung und Nebengebäude, guter Brunnen und Windmühle, zwei Cisternen, Wasserleitung über den ganzen Platz. Alle Farmgerätschaften, zwei Esel, zwei Pferde, ein Eselfohlen, 26 Kopf Rindvieh. Milchkannen, Milchabkühler. Milch wird jeden Morgen vom Platz abgeholt. Ungefähr 20 Tonnen Futter und 500 Bu. Corn. Alles für nur $165.00 per Acker. Man wende sich an **O. J. Weller,** Elmendorf, Texas, Route 1, Box 33. 49 2

Befreien Sie sich von jenem Kopfweh und Schwindelanfällen, indem Sie Ihre Augen untersuchen und sich Brillen anpassen lassen von einem Experten.

Für bessere Bedienung gehen Sie zu

Thiers

1 Juwelier und Optometrist.

NOTICE RELATING TO BEGINNING OF COMPULSORY SCHOOL ATTENDANCE PERIOD.

Notice is hereby given that the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District has designated November 1, 1921, as the beginning of the compulsory school attendance period in said district for the scholastic year 1921—1922.

G. F. OHEIM, President.
(Seal.) J. R. FUCHS, Secretary.
48 3

Notiz.

Wir, die unterzeichneten Kaufleute, werden unsere Geschäftsplätze Montag, den 5. September 1921, also am Labor Day, der ein gesetzlicher Feiertag ist, schließen.

Eiband & Fischer
O. L. Pfanstiel
Jacob Schmidt
S. V. Pfeuffer Co.
Louis Henne Co.
First National Bank (W. F.)
Faust & Co.
C. C. S. Platz
E. Heidemeier Co.
F. C. Hoffmann
Voigt & Schumann
H. Penshorn
Dave Ehrlich
Oscar Haas & Co.
Wm. Tays
Roth's — Euer Juwelier
New Braunfels State Bank (A. R. L.)
Willie G. Neuse
B. J. Thiers
Homann & Giesen
C. J. Ludewig
New Braunfels Coffe Co.
Geo. Pfeuffer Lbr. Co.
Henne Lbr. Co.
J. Jahn
Bon Ton
Wenzel & Co.

Notiz.

Da Montag, der 5. September 1921, Labor Day, ein gesetzlicher Feiertag ist, werden die unterzeichneten Banken nicht für Geschäfte offen sein.

First National Bank.
Neu-Braunfelser Staats-Bank.

Dr. T. J. Connors

von San Antonio kommt am 5. und 6. September wieder nach Neu-Braunfels. Sein Anpassen von Brillen wird von Allen, die er bedient hat, lobend anerkannt; er ist kompetent u. gründlich. Sprechen Sie im Plaza Hotel vor, wenn Ihre Augen eine Untersuchung nötig haben. Zufriedenheit garantiert für Alle. 1

Bonds!

Wer Wasserwerke-Bonds der Stadt Neu-Braunfels zu kaufen wünscht, wende sich, bitte, an den Unterzeichneten. Jeder Bond ist für $500. Diese Bonds bringen 6%.

Karl Alves,
tf Bürgermeister.

Zu verkaufen

Gute eingerichtete Farm, 47½ Acker. Alles unter Kultur, 3½ Meilen von der Stadt. Man adressiere an Box 314, Neu-Braunfels, Tex. tf

Verloren

in Landas Park Sonntag, Uhranhänger, schwarzes Band, mit japanisch aussehenden Buchstaben J. E. G. Bitte bei Arthur Keßler in Pfeuffers Store abzuliefern. 1

Prof. John Miller wird jede Woche von Montag 9 Uhr vormittags bis Dienstag Abend in Neu-Braunfels im Hause des Herrn **Hubert Lenzen** sein, 117 San Antonio-Straße (Telephon 313), wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.

Die übrige Zeit ist Prof. Miller in San Antonio, 1817 E. Commerce St. (Telephone Crockett 6822).

— — —

Zeugnis.

Prof. John Miller,
San Antonio, Texas.

Werter Herr Professor!

Ich, die Unterzeichnete, möchte bekanntmachen, daß ich mein ganzes Leben lang, so weit ich mich zurückerinnern kann, an was der Arzt Blasenbeschwerden nannte, litt. Ich nahm Behandlung von verschiedenen Aerzten in Kerrville, San Antonio und anderen Orten. Schließlich hörte ich von Prof. John Miller und schrieb ihm. Nun bin ich gesund und glücklich, und das ist nicht alles, was Prof. Miller für meine Familie gethan hat. Schreiben Sie mir persönlich, wenn Sie wünschen.

Frau J. W. Zumwalt,
Ingram, Texas.

P. S. — Ich bin jetzt 29 Jahre alt.

Texanisches.

* In Verbindung mit dem Vorfall in Schertz wird mitgeteilt, daß der durch vier Schüsse verwundete Edgar J. Green von Sheriff Neubauer und George R. Dix in Schertz in Haft genommen und nach Seguin gebracht wurde.

Aus San Antonio wird berichtet, daß der in Verbindung mit diesem Vorfall verhaftete Louis Harms dort auf ein Vorverhör verzichtete und daß sein Bond von Friedensrichter Ben S. Fisk auf $6000 festgesetzt wurde. Es waren zwei Anklagen gegen ihn eingereicht, welche auf Raub mittels Angriff mit Feuerwaffen lauten. Als Thatort wird Kirby genannt und als Beraubte sind Anton Fey von Converse und Emilio Reyna von San Antonio angegeben. C. R. Holland wurde ebenfalls unter $6000 Bond gestellt. Da keiner von Beiden Bond geben kann, erwarten sie im County-Gefängnis das Verfahren der Grandjury.

* In Luling wird die Hauptstraße mit einer glatten Kiesschicht versehen.

* Auf sonderbare Art kam der 19 Jahre alte Early Flowers, Sohn von T. J. Flowers und Frau von Gruenau in DeWitt County, ums Leben. Early und ein jüngerer Bruder hatten sich zu Bett begeben, und ersterer kitzelte letzteren mit einem Strohhalm am Ohr. Letzterer stieß Early mit dem Ellbogen scherzend in die Seite. Eine innere Verletzung war die Folge, welche in ungefähr 36 Stunden den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

* In Taylor beraubten Einbrecher das Warenlager von Stasny und Holub. Die Diebe waren durch ein Dachfenster in das Gebäude geklettert und hatten es anscheinend durch eine Hintertür wieder verlassen.

* In Bartlett geriet ein mit Baumwolle beladener Eisenbahn-Frachtwagen in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Ungefähr 20 Ballen wurden beschädigt.

* Senator Herzberg von San Antonio wurde am Mittwoch vorige Woche von den übrigen Senatoren des Staates Texas in deren Sitzung in Austin einstimmig zum temporären Vorsitzenden des Senates ernannt.

* Auf dem Grundstück, worauf sich die städische Licht- und Wasserwerkanlage in Seguin befindet, hat die Stadtverwaltung einen freien Lagerplatz für Touristen und andere Besucher der Stadt eingerichtet. Die Stadt versucht, mehr Land bei den Wasserfällen in der Nähe der San Antonio-Houston Road zu bekommen, wo ein großartiger öffentlicher Badeplatz eingerichtet werden soll.

* In Comfort ist Frau Dorothea Schilling im 89. Lebensjahre gestorben. Sie hinterläßt drei Töchter, Frau Alwine Grollmund, Frau Chas. Arhelger und Frau Ernst Schellhase, zwei Söhne, Georg und Ernst Schilling, und viele Enkel und Urenkel.

* In halbwegs günstigen Jahren produziert Lavaca County 35,000 bis 40,000 Ballen Baumwolle; infolge ungünstiger Witterung und durch Wiebelberheerungen ist jedoch dieses Jahr der Ertrag in solchem Maße beeinträchtigt, daß die Ernte auf kaum tausend Ballen geschätzt wird.

* In Jackson County ist die Baumwollernte schlecht. Ein Farmer bei Edna hofft von 125 Acker einen Ballen zu ernten.

* Bei Port Arthur setzte der Blitz einen großen Oelbehälter der Texas Company in Brand, welcher 35,000 Faß Oel enthielt; ungefähr 1500 Faß verbrannten.

* In dem Pasture von G. und H. Hagelstein an der Bandera Road nördlich von San Antonio brannten ungefähr 800 Acker Grasland ab. Der Schaden wird auf $3000 geschätzt.

* Nachdem John Canatsky in Cuero sich mit einem dortigen Mädchen verheiratet hatte, stellte sich heraus, daß er bereits eine Frau und Kinder in Neu-Mexiko besaß. Er wurde wegen Bigamie angeklagt und unter Bürgschaft gestellt. Conatsky ist Pferdehändler und etwas über 40 Jahre alt, während das Mädchen, das er in Cuero heiratete, kaum 20 Jahre alt ist.

* In der Lutherischen Kirche in Seguin wurden Herr Joe. F. Saegert und Frl. Frieda Gosemann von Herrn Pastor Theodor Janssen getraut.

* Bei Cisco sind mehr als 15,000 Acker Weideland abgebrannt. Mehr als 300 Freiwillige bemühten sich, dem Feuer Einhalt zu thun. Der Schaden wird auf $25,000 geschätzt.

* Das Schul-Comitee des Ordens der Hermannssöhne in Texas hat die folgenden Beiträge für Sommerschulen bewilligt:

Schul-Comitee in San Antonio, Texas, Louis Schäfer, Vorsitzender, 54 Kinder, 2 Monate Unterricht, Betrag $30.00.

Schul-Comitee der Mai Loge No. 247 in Pflugerville, Texas, Wm. Pfennig, Sekretär, 85 Kinder, 5 Wochen Unterricht, Betrag $42.50.

Sommerschule der Evang. Paulus Gemeinde in West, Texas, Martin Schiemens, Präsident der Geo. Kramer Loge No. 85, 50 Kinder, Unterricht 2 Monate, Betrag $25.00.

Sommerschule in Yorktown, Tex., A. G. Kraege, Sekretär des Schul-Comitees, 27 Schüler, 2 Monate Unterricht, Betrag $25.00.

Sommerschule in Nordheim, Tex., John Wolf, Sekretär des Schul-Comitees in Nordheim, Texas, 66 Kinder, ein Monat Unterricht $37.50.

Sommerschule in Comfort, Texas, Comitee für deutschen Sprachunterricht der Pfeuffer L. Lo. 24, Wm. Wiedenfeld, Otto Holekamp, Walter Brinkmann, Comitee, 50 Kinder, 7 Wochen Unterricht, Betrag $37.50.

Deutsche Sommerschule in Neu-Braunfels, Texas, Rev. G. Mornhinweg, 82 Kinder, 6 Wochen Unterricht, Betrag $20.50.

Deutsche Sommerschule in Detmold, Texas, Alma Heyer, Mitglied der Sanfmut Loge No. 111, Lehrerin, 24 Kinder, 6 Wochen Unterricht, Betrag $12.50.

Deutsche Sommerschule zu Richland, Travis County, Texas, Wm. Vorwerk, Sekretär der Glückauf Loge No. 107, 72 Kinder, 2 Monate Unterricht, Betrag $36.00.

Sommerschule der Evang. Zions-Gemeinde, in Womack, Texas, E. A. Prescher, Sekretär, Clifton, Texas, 61 Schüler, 2½ Monate Schule, Betrag $30.00.

Deutsche Sommerschule der Anhaltiner Loge No. 115, Hugo Krüger, Sekretär, 30 Schüler, 2 Monate Unterricht, Betrag $25.00.

Deutsche Sommerschule in Coupland, Texas, Henry Korb, Sekretär, der Goetz von Berlichingen Loge No. 113, 53 Kinder, 2 Monate Unterricht, Betrag $26.50.

Deutsche Sommerschule in Crawford, Texas, Henry Steinkamp, Sekretär, 32 Kinder, 2 Monate, Unterricht, Betrag $37.50.

Deutsche Sommerschule, Cibolo, Texas, Frau Motsch, Sekretärin der Lichtenstein Loge No. 110, Lehrer: Rev. Paul C. Kniker, 30 Kinder, 6 Wochen Unterricht, $15.00.

Sommerschule der Ben Wigand Loge No. 226, A. Habel, Sekretär, Eddy, Texas, 30 Kinder, Betrag $15.00.

Deutsch eSommerschule der Kreuz-Haensel, Präsident der Thusnelda Kirche, zu Seguin, Texas, C. R. Loge No. 37, 25 Kinder, 8 Wochen Unterricht, $12.50.

* Der Orden der Hermanns-Söhne im Staate Texas hat den Sommerschulen für Unterricht in der deutschen Sprache in Cibolo, Clifton, Comfort, Coupland, Dessau, Eddy, Neu-Braunfels, Nordheim, McGregor, Pflugerville, Richland, Seguin, San Antonio, Thorndale, West und Yorktown Geldzuschüsse im Gesamtbetrage von $428 zukommen lassen. Da der Orden, der als einen seiner Hauptzwecke die Erhaltung der deutschen Sprache bezeichnet, ungefähr 25,000 Mitglieder in Texas zählt, kommt auf jedes Mitglied für dieses Jahr die Summe von nicht ganz zwei Cents für diesen Zweck.

* Aus Macdona wird uns über das dort abgehaltene Preisschießen berichtet:

„Das Preisschießen war so gut besucht wie ein Picnic; es waren ungefähr 1500 Personen anwesend. Die Beteiligung am Schießen war nicht so groß, wie man erwartet hatte; es waren nur zehn Schützenvereine vertreten. Die größten Delegationen waren die aus Neu-Braunfels und West End. Den ersten Preis im Aufgelegt-Schießen gewann Kirby mit einem Score von 124 aus möglichen 125, den ersten Preis im Freihändig-Schießen Selma mit 117 Ringen; Macdona kam an zweiter Stelle mit 115 Ringen. Im Team-Schießen siegte Neu-Braunfels, das seinem Mitbewerber Kirby um 2 Ringe voraus war; das Ergebnis war wie folgt: Neu-Braunfels 606, Kirby 604.

„Im Schießstand war es sehr heiß während des Tages, so daß die Schützen beim Reinigen ihrer Gewehre und Stellen ihrer Visiere manchen Schweißtropfen vergossen; der Verein beabsichtigt, für Abhilfe zu sorgen."

Herr Arthur J. Vogt, Präsident des Macdona Schützenvereins, war so freundlich, der Neu-Braunfelser Zeitung das Resultat des Preisschießens mitzuteilen; es ist wie folgt:

Aufgelegt.

1. A. P. Eisenhauer	124
2. Phil. Eisenhauer	123
3. S. V. Pfeuffer	123
4. L. J. Adams	123
5. Alb. Eickenroht	122
6. Wm. Bergemann	122
7. A. J. Serna	122
8. Herm. Voges	122
9. Alvin Gaß	122
10. F. J. Eisenhauer	122
11. W. J. Adams	121
12. Arthur J. Vogt	120
13. Alfred Kneupper	120
14. Ed. Eisenhauer	120
15. S. A. Steubing	120
16. Oscar Bolton	120
17. Alb. Benke	120
18. Joe Coreth	120
19. H. C. Smith	119
20. Aug. Schmidt	119
21. Alb. Allerkamp	119
22. Edwin Fey	119
23. Herm. Schmidt	118
24. Aug. Hartmann	118
25. Ernst Magnus	117
26. H. W. Adams	117
27. Adam Kneupper	117
28. Hugo Schmidt	117
29. John Rosenbrock	115
30. Herm. Rittimann	115

Freihändig.

1. Alfred Kneupper	117
2. A. J. Serna	115
3. Albert Eickenroht	114
4. Albert Allerkamp	112

Team-Schießen.

Neu-Braunfels	606
Kirby	604

* Im Streit wegen einer Forderung für Cottonpflücken wurde in der Nähe von Cheapside ein Mann namens McNabb geschossen. Robert Carter wurde von Constable Will Lord in Westhoff verhaftet und in Gonzales unter $500 Bond gestellt. McNabb und Carter sind Weiße und haben Familien. Man hält McNabbs Verwundung nicht für gefährlich.

* Weil der Wasserstand im Colorado so niedrig ist, hatte Marble Falls neulich kein elektrisches Licht, und wenn es nicht bald regnet, können die Wasserwerke kein Wasser mehr liefern. Als Ursache nimmt man an, daß in San Saba County zuviel Wasser zum Bewässern von Feldern aus dem Fluß genommen wurde.

* In der Stadt Yoakum tötete T. B. Frazier eine 4 Fuß lange Klapperschlange, welche zehn Rasseln hatte.

* Luling hat einen freien öffentlichen Badeplatz am San Marcos-Fluß südlich von der Stadt eingerichtet.

* In Flatonia findet in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober eine große Fair statt.

* In Cost starb ein vierjähriges Zwillingskind der Eheleute August Tuch und Frau.

* Der County Clerk von Gonzales County hat Heiratsscheine ausgestellt für W. F. Traeger, und Minnie Beusch, und für Willie Packebusch und Dolly Etoeltje.

* Ein anscheinend irrsinniger Mexikaner zeigte ein blutiges menschliches Auge, das er in Papier eingewickelt hatte, und wurde unter der Anklage berhaftet, den vierzehnjährigen Theodor Bernhard in einem Pasture in der Nähe von San Antonio erschlagen zu haben.

* Die Baumwollfabrik in Gonzales sandte letzte Woche eine Carladung „Duck" nach Dallas. Die Sendung bestand aus 75 Ballen, welche 70,000 Yard Zeug enthielten.

* In der Nähe von Sand in Bastrop County waren der Farmer August Nitsche und sein einziger Sohn aus dem Hause fortgegangen. Im Hause soll man einen Zettel gefunden haben des Inhalts, man brauche die Beiden nicht zu suchen, sie kämen nicht wieder. Nach längerem Suchen fand man die beiden erschossen in einem Tank, Nitsche soll in den Leib und sein Sohn aus unmittelbarer Nähe in den Rücken geschossen worden sein. Nitsche soll finanziell gut gestellt gewesen sein, durch Ausborgen von Geld jedoch Verluste erlitten haben, über die er sich Sorgen machte, und man hält es für möglich, daß er aus diesem Grunde die That beging. anderseits hältman es für nicht für ausgeschlossen, daß ein Mord vorliegt.

* Zwölf Quadratmeilen Pasture-Land sind in Coke County abgebrannt. Eine brennende Zigarrette, die ein mexikanischer Schäfer achtlos wegwarf, soll das Feuer verursacht haben. Mehr als 300 Mann arbeiteten 13 Stunden, ehe es ihnen gelang, das Feuer zu löschen.

* Redakteur White vom „Cameron Herald" hat vom Ku Klux Klan $100 erhalten als Gabe für eine Frau, deren Heim niedergebrannt war.

* In Lacoste ist Herr Emil Schmidt, einer der Pioniere der Castro'schen Kolonie, im 78. Lebensjahre gestorben. Er kam als zweijähriges Kinde im Jahre 1846 mit seinen Eltern nach der Niederlassung am Medina-Fluß.

Hier empfohlen.

Beweise, wie dieser, sollten jeden Neu-Braunfelser überzeugen.

Die öffentliche Empfehlung eines hiesigen Bürgers ist der beste Beweis, der geliefert werden kann. Einen besseren, stärkeren Beweis gibt es nicht. Wenn ein Mann sich meldet und vor seinen Mitbürgern, Freunden und Nachbarn sein Zeugnis abgibt, so können Sie sicher sein, daß er gründlich überzeugt ist, sonst würde er es nicht thun. Die eigene Erfahrung mitteilen, wenn es Anderen zum Vorteil gereichen kann, ist eine That der Güte, die geschätzt werden sollte. Folgende Erklärung eines Neu-Braunfelsers ist wieder eines der hiesigen Zeugnisse, die über Doans Nierenpillen veröffentlicht werden. Lesen Sie es: Hugo Scheel, Fleischmarktbesitzer, 407 Garza Street, sagt: „Ich kann Doans Nierenpillen als das beste Nierenmittel empfehlen, das ich je genommen habe. Ich nahm sie für lahmen Rücken und schmerzende Muskeln in die Nierengegend. Ich halte sie für unübertrefflich. Andere Mitglieder meiner Familie haben Doans genommen mit demselben guten Resultat."

Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Scheel hatte. Foster-Milburn Co., Mfgrs., Buffalo, N. Y. Adv.

Bauholz ist im Preise heruntergegangen und wir verkaufen es zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wir haben alle Sorten Bauholz, Material für Dächer, und sonstiges Baumaterial.

HENNE LUMBER CO.

Ausverkauf

Ich bin gezwungen, meinen Store wegen erhöhter Rente zu räumen. Mein ganzer Stock, bestehend aus Schuhen, Dry Goods, Kleidern, Notions, — über $10,000 — muß zu einer Reduktion von

25 bis 50 Prozent auf den Dollar

verkauft werden.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, billig einzukaufen.

Dave Ehrlich

Dry Goods Store — Phoenix Gebäude

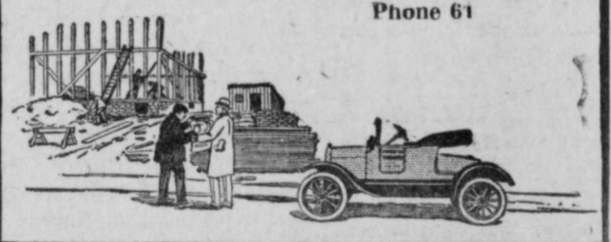
Ford

THE UNIVERSAL CAR

The Ford Runabout is a Runabout in reality—a regular business messenger, solving the question of economical and quick transportation. The Contractor, Builder, Traveling Salesman, Collector, Solicitor, all find the Ford Runabout the most convenient as well as the most economical among motor cars. Durable in service, and useful every day in the year. We solicit your order for one or more. We ask your patronage in the repair of your car, assuring you of genuine Ford Parts, skilled workmen, reasonable prices.

GERLICH AUTO CO.

Phone 61



B. E. Voelcker & Son

PHARMACISTS

NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films

Waterman Füllfedern

Telephone 14 und 321

Conklin—Tempoint—Snapfil

selbstfüllende Füllfedern

Eversharp Bleistifte

Schulsachen

H. V. Schumann

THE REXALL STORE

Neu-Braunfels, Texas

Allerlei aus Deutschland.

— Aus Berlin wird berichtet:

Seitens des Reichsausschusses für Leibesübungen ist der Entwurf eines Gesetzes über die körperliche Ausbildungspflicht der Jugend bearbeitet worden, dem folgende Paragraphen im Wortlaut entnommen seien:

1. Jeder deutsche Reichsangehörige ist in der Zeit von der Vollendung des schulpflichtigen Alters bis zur Volljährigkeit zu körperlichen Uebungen verpflichtet.

2. Die Erfüllung dieser Pflicht erfolgt in den öffentlichen Unterrichtsanstalten, in denen die körperlichen Uebungen in die Lehrpläne aufgenommen sind, auf der Grundlage des Lehrplanes.

3. Die Erfüllung der Pflicht kann erfolgen in Turn- und Sportvereinen, die von der oberen Verwaltungsbehörde für das öffentliche Volkswohl dienend anerkannt sind, oder durch Teilnahme an regelmäßigen Uebungen und Wettbewerben, welche vom Reich, den Ländern, Kommunalverbänden, Gemeinden und öffentlichen Anstalten (z. B. Hochschulen aller Art) eingerichtet sind.

— In einer Rede, welche Reichskanzler Wirth in Bremen hielt, erklärte er unter Beifall die „demokratische freie deutsche Volksrepublik" für sein Ideal. Zum Schluß der Rede sagte Herr Wirth:

„Nehmen Sie die neue Verfassung des Reiches her, lesen Sie die einfachen schlichten Worte, die an der Spitze stehen, wo es heißt: „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von den Willen beseelt, sei Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem innern und den äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben." Und ich darf ergänzend hinzufügen, dem deutschen Volksstaat gegeben. Einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, wollen wir nicht nur für uns Freiheit, und Gerechtigkeit, Arbeit, Erbarmen und Liebe, sondern für alle, die Menschenantlitz tragen. Lassen wir uns nicht niederdrücken von dem Gedanken, was hinter uns liegt. Gewiß gedenken wir dann und wann in Trauer der gefallenen Brüder und Mitmenschen, die zu Millionen auf den Schlachtfeldern ruhen, aber wir wollen uns nicht niederdrücken lassen, wir wollen nicht in Tränen untersinken. Auch über Gräber wollen wir wieder vorwärts schreiten, die Menschheit vorwärts führen zu großen Zielen, **vorwärts und wieder aufwärts zum Licht, durch Wahrheit** und Liebe zu neuem Glück auch für unser Volk und zur Gerechtigkeit für unser deutsches Volk". (Bravo und Händeklatschen, vereinzeltes Zischen.)

MAENNER! Konsultieren Sie einen Deutsch sprechenden Arzt!!!

Habt Ihr je über den Wert guter Gesundheit nachgedacht?

Meine Mitteilung

richtet sich an alle Männer, welche krank sind. Kommen Sie und besprechen Sie Ihren Fall mit mir.

Wissenschaftliche Laboratorium-Untersuchung frei.

Lassen Sie sich von mir untersuchen, damit Sie die Ursache erfahren. Seit Jahren praktiziere ich und wenn ich auch kein „Allheiler" bin, so bemühe ich mich doch, jedem einzigen Fall die größte Sorgfalt zu widmen.

Lassen Sie keine flüchtigen Diagnosen machen.

Bestehen Sie auf gründliche Untersuchung. Meine Arbeit zeichnet sich durch Gründlichkeit aus und meine besten Referenzen sind geheilte Patienten hier und in der Umgebung.

Ich behandle nur Männer!

Meine Office ist eine der am modernsten eingerichteten im Staat. Meine Erfahrung auf dem Gebiet sind sehr reiche. Auch verspreche ich nicht mehr, als ich halten kann.

Ich behandle die wirkliche Krankheit und nicht Symptome. Ist Ihr Fall meiner Meinung nach unheilbar, so sage ich es Ihnen. Ehe ich Sie täusche, würde ich lieber meine Praxis aufgeben.

Dr. WARD

Spezialist für Männer.
Freie Untersuchung.
326 W. Commerce St., San Antonio
Stunden: 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags und von 6 bis 7 Uhr abends.
Sonntags: 10 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.
Erfolgreich. Zuverlässig. Ansässig. Hier wird deutsch gesprochen.

Zustände in Deutschland.

Hamburg, Ende Juli 1921.

Dies ist ein schnurriger Sommer! Als Auftakt einige warme und trockene Wochen zu einer Zeit, da nach der alten Bauernregel Kühle und Nässe dem Landmanne Scheune und Faß füllen sollten, dann ein Wettersturz, der den Juni hindurch bis in die ersten Tage des Heumonats währte, wodurch die Entwicklung der Feldfrüchte beträchtlich hintangehalten wurde. Auf den Straßen hüllte man sich in die Mäntel, die Frauen nahmen ihre Pelze aus dem Mottenlager, in Hamburg setzte man sogar die Sammelheizungen der öffentlichen Gebäude wieder in Betrieb.

Der Durchschnittsstaatsbürger konnte sich freilich den Luxus einer warmen Stube nicht leisten. Hatte er vielleicht auch schon die 500 Mark zusammengebracht, um die ihm für den nächsten Winter zugewiesenen 16 Zentner Brennstoffe (natürlich Koks und Briketts, beileibe aber keine Kohlen) zu bezahlen, so hütete er sich doch, diesen kostbaren Schatz anzugreifen, um nicht im Winter desto mehr frieren zu müssen.

An Feuerungsmitteln wird es im kommenden Winter sicher erneut schweren Mangel geben, selbst wenn die oberschlesischen Lieferungen wieder regelmäßig einlaufen. Der Ausfall im Ruhrgebiete ist infolge der Ablieferungspflichten an die ehemaligen Feinde und der Kündung des Ueberstundenabkommens sehr beträchtlich. Wie ein Wetterleuchten der kommenden Ereignisse gehen jetzt schon durch die Zeitungen die Mahnungen zu Sparsamkeit im Verbrauch des Gases, und Sperrstunden werden schon wieder vorgeschriebes.

Daß die Welt jetzt wirklich närrisch ist, zeigte dann die Mitte des Monats Juli. In Süddeutschland fing es an. Dort ist in vielen Gegenden seit manchen Wochen kein Regen gefallen. In der Rheinniederung herrscht beispiellose Dürre. Am Rhein und Main war schon in der ersten Hälfte des Monats Juli durch die Wirkung der Hitze ein starker Blattfall eingetreten. Den Roggen, der auf kümmerlich kurzen Halmen stand, hatte man schon geschnitten, die Kartoffeln waren so wenig entwickelt, daß man kaum wußte, welche Pflanzen man vor sich hatte. Die Menschheit seufzte unter einer Hitze von 30 bis 34 Grad Celsius. Die Zeitungen brachten spaltenlange Ratschläge, wie man sich gegen die Folgen der übermäßigen Wärme schützen könne.

Aber nicht nur aus Süddeutschland, sondern von überall her kamen Hiobsposten über einen ungünstigen Ausfall oder gar vollständigen Verlust der Ernte. Nur knapp als „Mittel" bezeichnet die letzte amtliche Meldung die Gesamtschätzung.

So stehen wir wieder einmal vor einem dunklen Tore. Zu den schlechten Ernteaussichten gesellt sich die am 15. August zu erwartende Verteuerung des Brotes, über die schon in der vorigen Ausgabe gesprochen wurde. Dazu kommen die gewaltigen Steuerlasten, bedingt durch die Annahme des feindlichen Ultimatums. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die von uns schon wiederholt in Aussicht gestellte neue Verelendung der großen Masse unseres deutschen Volkes schnell und unaufhaltsam näher kommt.

Darüber darf es nicht hinwegtäuschen, wenn äußerlich noch immer ein wenn einige hunderttausend Menschwenn einige hundterttausend Menschen die Bäder und Sommerfrischen übervölkern, wenn zehntausende, elegant gekleidet, die vornehmen Gasthäuser füllen oder in hochherrschaftlichen Wagen zum Pferderennen kutschieren, auch nicht wenn eine im Verhältnis zu den sechzig Millionen Deutschen dünne Oberschicht einen Luxus treibt, den man vor dem Kriege nicht kannte. Aber diese Creme (oder dürfen wir sagen dieser Abschaum) macht sich dafür desto bemerkbarer, tritt den fremden Besuchern auf Schritt und Tritt unter die Augen, während sich das Elend in seine Höhlen verkriecht.

Da es auch in ausländischen Blättern zu lesen ist, können wir gern zugeben, daß jetzt mehr Seidenstrümpfe als je getragen werden, wenn sie auch von 3 auf 80 oder gar 120 Mark für das Paar gestiegen sind. Auch daß mehr Sekt zu 100 Mark (wenn er deutscher Herkunft ist) oder 200 Mark (wenn er aus Frankreich stammt) getrunken wird, als früher, läßt sich nicht leugnen. Ein Hemdenfabrikant aus Sachsen erzählte uns, er könne trotz ständiger Vergrößerung seiner Fabrik nicht alle Aufträge ausführen; an eine Ausfuhr sei bei ihr starken Nachfrage im Inlande nicht zu denken. Das beste wäre für seine Kundschaft gerade gut genug, daher müsse er elsässische Stoffe einführen, wenn dadurch auch das Hemd um 12 Mark teurer einstände.

Im Reichstage wurde kürzlich eine sogenannte kleine Anfrage eingebracht, in der auf die Likörstuben, Dielen, Bars und ähnlichen Veranstaltungen hingewiesen wurde, die wie Pilze nach einem warmen Sommerregen aus der Erde sprießen, und man fragte die Regierung, wie sie diesem Unwesen entgegenzuwirken gedenke.

Aber immer wieder muß unterstrichen werden, daß es nicht ganz Deutschland ist, das so lebt, daß in Sonderheit die deutschen Angestellten mit ihren kargen Gehältern von 500 bis 2000 Mark monatlich ein weit elenderes Dasein führen, als je in Friedenszeiten mit 75 bis 300 Mark Gehalt. Diese Behauptung beweist sich auch durch die Tatsache, daß heuer die Angestellten nur zum Bruchteil das nötige Geld besitzen, um mit ihrer Familie, oder doch wenigstens allein, eine Ferienreise zu unternehmen. Eine besondere Tragik liegt darin, daß vor dem Kriege Urlaub in manchen Betrieben überhaupt nicht oder doch nur in einem sehr bescheidenen Umfange gewährt wurde, während jetzt durch die Tarifvereinbarungen zwischen den Organisationen der Arbeitgeben und Arbeitnehmer jedem Angestellten das Recht auf einen Urlaub von zwei bis vier Wochen zusteht. Weitaus die meisten Angestellten müssen ihre Ferien am Heimatorte berbringen, u. sie sind kaum in der Lage, zu kurzen Ausflügen die Bannmeile der Stadt zu verlassen, weil für sie schon die Fahrkosten der öffentlichen Verkehrsmittel unerschwinglich sind.

(„Der Handelsstand im Auslande", Hamburg, August 1921.)

Die Hungersnot in Rußland.

Erschütternde Einzelheiten über die verzweifelte Lage der deutschen Kolonisten im Wolgagebiet des Sowjetstaates bringt die deutsche Zeitung „Freie Presse" in Lodz. Diese Mitteilungen entstammen einem im Juni geschriebenen Brief aus Urbach, einer deutschen Kolonie im Wolgagebiet:

„Am schrecklichsten ist es, daß alle die Zehntausende durch Urbach, Pokrowskaja und Katharinenstadt mit Kind und Kegel gen Osten täglich wandernden Bauern so viele Tote auf allen Straßen liegen lassen, und nieman außer den Rahen und Elstern für das Aufräumen der die Luft verpestenden Leichen sorgt. Denn Hunde und Katzen sind ja längst von uns verzehrt . . . Die reichen Grußmers sind weg; man hört, daß es ihnen gelungen ist, die Käthe und die Ada an Perser in Saratow zu verkaufen. Aber, wenn den Kindern auch das Leben dadurch gerettet werden sollte, so glaube ich nicht, daß der liebe Herrgott ihnen seinen Segen dafür nicht entziehen wird: vom Gelde, das die Alten für ihr eigen Blut bekommen, können sie ja so wie so lange nicht leben. Mein Gott! ein Pfund Mehl kostet ja hier schon 45,000 Rubel, und in Saratow fast das doppelte. Die Perser zahlen jetzt auch viel mehr für Jungen als für Mädchen, sogar die ganz hellblonden, die sie nach Aschabad herunter senden. Jeden Tag gehen ganze Transporte von unseren Deutschen von der Nabiereshnaja ab, und die Kommissäre Grusenberg, Arntjanz und der Hazkiel Svatik von der „„Tscheka" machen dabei auch ihr Geschäft. Gott, du Allmächtiger, was soll aus uns werden? Halb Deutsch-Urbach ist schon geleert — geflohen, von den hungrigen Banden ermordet oder an der Cholera gestorben. Was noch übrig ist, denkt nur an sich selber: wer was vergraben hat, der ißt, wer nichts hat, kann am hellichten Tage vor der Kirche Hungers krepieren, wie der Küster Boltz in Neu-Anspach oder die Pastorsfamilie Sommers in Mamyschin! . . .

„Wir sehen gar keine Rettung für uns: wenn diese verfluchte Hitze nur noch zwei Wochen andauert, so sind die letzten Hoffnungen dahin. Dann fliehen hier alle nach Astrachan mit Böten — wenn uns nur das Jerußlaufaß bis dahin nicht ganz versiegt. Denn zu Lande kommt man nicht weit und wird an der ersten Haltestelle ermordet, wie die Gellertsche Familie und der Andersen mit seinen drei Söhnen. Es ist schrecklich! . . .

„Wir zittern stündlich um unser Leben. Die Banden der Wyjomschtchik („Plünderkommando" auf deutsch) können auch zu uns kommen, um durch glühende Kohlen und Einkeilen von Spänen unter die Fingernägel unseren Kindern das Geheimnis unserer letzten Vorräte zu entreißen Und dann sterben wir ja so wie so. Nur dadurch haben wir uns neulich vor so einer verruchten Bande gerettet, daß wir sofort jeden mit Schwefelsäure begießen, der den Kopf über die Hofmauer herübersteckt; Schußwaffen fürchtet niemand, nur die Qualen und das Gezeter der so Geblendeten schrecken noch die Angreifer. Was aber aus uns allen werden soll, wenn die Vorräte von Säure ausgegangen sein werden, wissen wir nicht.

„Nie hätte ich geglaubt, daß ich mit eigenen Augen wirklich getaufte Christen sehen werde, die wiederholt ihre Nächsten verzehrt haben, und dieses so ganz seelenruhig, gelassen, apathisch eingestehen: „Ja, essen muß man, um noch zu leben." . . .

„Diese Masse von Menschenknochen und verwesenden Leichen überall an den Landstraßen! . . . Die Leute bei uns in Urbach sehen alle wie Skelette aus: grün, aschfahl, mit bleiernen Blicken . . . .

„Alles ist auf unseren Feldern ausgebrannt. Alle Bäume tragen ganz gelbe kleine Blätter, die Rinde ist abgeschabt: die „Peresselenzy" essen sie zusammen mit Grasstengeln. Dieses können wir ja nicht verwehren, da keiner von uns sich am Tage hinter die Mauer unseres Gehöftes wagt: wir sind noch immer zu „fett", um lebendig uns unter den herumlagernden Massen der Flüchtlinge zeigen zu können. . . .

„Grüß Gott Euch, Herr Konsul! Wenn wir uns nicht mehr treffen sollten, was auch kommen kann, so führen Sie es unbedingt durch, daß die künftige russische Regierung folgende unsere Immobilien nicht verloren gehen läßt (es folgen vom Pastor beglaubigte Testamente, Verfügungen, Schenkungen usw., alles für den Fall des Todes der ganzen Familie)."

Zu diesen Mitteilungen schreibt die Lodzer „Freie Presse" weiter:

„Die Sowjetregierung räumt jetzt endlich ein, daß die Hungerkatastrophe im Wolgagebiet bereits seit den letzten Wintermonaten wütet und gegenwärtig einen kaum noch zu überbietenden Grad erreicht hat. Die Hütten sind verlassen, die Höfe verödet, die Landbevölkerung drängt in die Städte, um Brot zu erbetteln. Die Städte wiederum beherbergen Herden kraftloser, vom Hunger aufgeriebener sterbender menschlicher Körper. Von 1000 Menschen sind 800 zur Arbeit und zu jeglicher Anstrengung unfähig. Kräftigere irren in Massen durch die Felder, verdörrte Pflanzen rupfend, um den Hunger zu stillen. Ratten und Feldmäuse sind längst unerreichbare Leckerbissen geworden. Gefallenes Vieh und Aas wird gierig verschluckt. Der kleinste Bissen Brot ist unerreichbar, eine Mischung von Wurzelmehl, gemahlenen Viehknochen und Lehm bildet den Ersatz. Wer kann, flieht, Wohin das Auge reicht, sieht man gefallene sterbende Menschen. Die Massenflucht ist so allgemein, daß jeder Versuch, hemmend einzugreifen, wirkungslos bleibt. In Moskau lagern Karawanen alteingesessener Wolgakolonisten, die Deutschland zustreben."

Höchste Zerstreutheit.

Professor: „Zum Kuckuck, jetzt bin ich in einer großen Verlegenheit. Telegraphiert mir da meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetreten sei und erwähnt nicht, ob's ein Knabe oder ein Mädchen ist. Nun weiß ich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter!"

Der junge Arzt.

„Na, Kollege, wie geht's mit der Praxis?"

„Vormittags kommt meistens niemand. Nachmittags wird's dann gewöhnlich etwas ruhiger."

Neuer Titel.

Der Verein der Alpenfreunde hat einen neuen Titel entdeckt. Dasjenige seiner Mitglieder, daß die meisten Bergspitzen im Jahre erklettert, wird von ihm zum „Montifex maximus" ernannt.

Kritik.

Vater: „Nun sag' mal, Junge, was sagt denn dein Lehrer jetzt zu deinen Arbeiten, seit ich dir oft helfe?"

Sohn: „Heute sagte er erst wieder: Fritze, du wirst alle Tage dämlicher!"

Immer derselbe.

Redakteur (der seine Verehrte vergeblich zum Rendezvous erwartet): „Sie wird doch nicht etwa ihr Erscheinen eingestellt haben?"

Ein schlauer Onkel.

„Lieber Neffe! Deinen Brief, worin du mich um 100 Dollars anpumpst, habe ich leider nicht erhalten . . . .!"

Magenkatarrh. Herr Gabriel Norbeck von Balbrand, Sask., der lange Zeit an Magenkatarrh litt, ist durch den Gebrauch von drei Flaschen Forni's Alpenkräuter von seinem Leiden befreit worden. Dieses bekannte Kräuterheilmittel reguliert den Magen und stärkt das ganze System. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonderen Lokalagenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

International Correspondence Schools

Dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit. Haben Vielen zu guten Lebensstellungen verholfen. Werden von Männern empfohlen wie Steinmetz, Edison, Roosevelt, Jesse G. Vincent und Anderen.

Studenten brauchen nicht fortzugehen, sondern können zuhause studieren.

Nähere Auskunft erteilt gern der hiesige Vertreter dieser Schulen

E. S. Sippel

Telephon 508

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

WESER-ZEITUNG

Bremen, Hutfilterstr. 12—14, Fernruf Rol. 2305—10

Vorzüglich organisierter politischer Handels- und Schiffahrtsdienst, der dem Auslandsdeutschen zuverlässige Unterlagen über die Vorgänge im Deutschen Reiche gibt.

Sorgfältige Pflege des kulturellen Teils durch literarische Beilage und Frauenbeilage, hochwertige Romane, Novellen und wissenschaftliche Beiträge erster Schriftsteller.

Eine führende deutsche Tages-Zeitung mit täglich drei Ausgaben, die als Vorkämpferin für die Widerherstellung deutschen Ansehens und deutscher Geltung im Auslande, als festes Bindeglied zwischen unseren Volksgenossen in Uebersee und der deutschen Heimat in allen Weltteilen bekannt und geschätzt ist.

Bezugspreis bei täglicher Zustellung vierteljährlich Mk. 100.
Bezugspreis bei wöchentlich zweimaliger Zustellung Mk. 75.

Die Anbahnung wertvoller Geschäftsverbindungen vermittelt der Anzeigenteil der Weser-Zeitung.

Neu - Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der Neu - Braunfelser Zeitung Pub. Co

1. September 1921.

G. F. Oheim, ... Redakteur.
B. F. Nebergall, ... Geschäftsführer

Die „Neu - Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Editorielles.

Unsere Idee vom Millenium ist, daß es eine Zeit ist, in welcher eine Zeitung nur gute Nachrichten zu bringen braucht, weil es keine andern gibt.

— — —

Es freut uns, daß unsere editoriellen Bemerkungen den Beifall unseres werten Kollegen Gustav Heilig gewonnen haben. In diesen Zeiten gibt es allerlei Strömungen und Klippen und es ist die Pflicht einer Zeitung, auf gefährliche Möglichkeiten hinzuweisen. Die deutschsprachige amerikanische Presse aber muß sich besonders in Acht nehmen, daß sie nicht wird wie der Held in der Fabel (oder war es in der Weltgeschichte?), der immerzu krakehlte und sich dann beklagte, daß niemand mit ihm in Frieden leben wollte.

Lokales.

‡ Herr Karl Alves hat als Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins $385.00 ausbezahlt an Frau Anton Vetter von Guadalupe County für drei niedergebrannte Gebäude.

‡ Der von hiesigen Frauen, die sich um die Verbesserung des städtischen Krankenhauses bemühen, veranstaltete Straßentanz am Samstag Abend war trotz der Hitze von ein paar tausend Personen besucht und erwies sich in jeder Hinsicht als ein Erfolg. Den Anfang bildete ein hübsches Konzert, gegeben von einer „Boy Scout Band", aus San Antonio.

‡ Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratsschein ausgestellt für Marvin Brehm und Nora Kneupper.

‡ Im Pfarrhause wurde am Donnerstag, den 25. August von Pastor G. Mornhinweg ehelich verbunden: Herr Albert J. Moos und Frl. Thekla Laura Hinmann. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr George Hinmann, und Herr Alton Moos, Frau Laura Esteß und Frl. Elsie Hinmann.

‡ Die Bondausgabe für das neue Wasser - Reservoir ist vom Generalstaatsanwalt gutgeheißen worden, und ein Ingenieur ist beauftragt, Pläne für die Errichtung desselben auszuarbeiten.

‡ Man erzählt sich Folgendes: Ein Mann von jenseits der Guadalupe fuhr mit einem Gespann zahmer Esel nach Neu-Braunfels. Kaum auf dieser Seite des Flusses angekommen, blieben die Tiere stehen, wackelten mit den Ohren, blinzelten mit den Augen und hoben einen Vorderhuf nach dem andern auf; aber sie wollten nicht weiter. Plötzlich begannen sie den „Hula-Hula" zu tanzen. Dem Fuhrmann wurde angst und bange. Um zu sehen, ob vielleicht das Geschirr drückte, spannte er den einen Esel aus, und dieser versuchte sofort an einer Telephonstange emporzuklettern, während der andere aus vollem Halse lachte. „Was ist denn los, was ist denn los?" rief der Fuhrmann in wilder Verzweiflung. Da schrien beide Esel unisono: „Mehr! — i — mehr! — i — mehr! — i — mehr!"

Sie hatten beim Flußdurchfahren Guadalupewasser getrunken.

‡ Das es immer öfter vorkommt, daß Leute Sendungen von Bargeld und sonstigen Wertsachen mit „Special Delivery Stamps" versehen, macht das Generalpostamt in Washington darauf aufmerksam, daß solche Marken nicht dazu dienen, die Ablieferung sicherer zu machen, sondern sie zu beschleunigen. Wertvolle Postsachen sollten entweder registriert oder versichert werden.

‡ Der Preis für Baumwolle war am Mittwoch Morgen hier auf 16 Cents gestiegen.

‡ Wie aus der Anzeige ersichtlich, wird der Arbeiter - Tag — Montag, 5. September — wieder angemessen gefeiert. Von dem Reinertrag des Straßentanzes am Abend werden 25% zur Verbesserung des städtischen Krankenhauses beigesteuert.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 15.35, Galveston 16.10, Houston 16¾. Good ordinary: Dallas 11.10, Galveston 12.35, Houston 12½. Middling fair: Dallas 17.20, Galveston 19.10, Houston 18¼.

‡ Die Garage auf der Ranch des Herrn Ernst Herbst ist niedergebrannt. Ein Truck, Pferdegeschirr und Gerätschaften, die dem Renter Herrn Bruno Jentsch gehörten, verbrannten. Nachbarn eilten schnell zur Hilf. und da es nicht windig war, konnten die übrigen Gebäude gerettet werden. Ueber den Ursprung des Feuers wird mitgeteilt, daß Herr Jentsch abends Wasser pumpen wollte und für diesen Zweck etwas Gasolin aus dem Behälter des Trucks gebrauchen wollte. Da es dunkel war, leuchtete sein Sohn mit einer Laterne und kam damit dem Eimer, worin das Gasolin aufgefangen wurde, zu nahe. Eine Explosion fand statt und setzte das Gebäude in Brand; Herr Jentsch erlitt schmerzhafte Brandwunden.

‡ Aus Columbus, Montana, schreibt uns Herr Louis Mittendorf am 18. August:

„Heute schicke ich Ihnen per Post ein „Alcoholic Liquor"-Gesetzbuch der Provinz British Columbia in Canada; vielleicht wünschen Sie etwas daraus zu publizieren. War dieses Jahr einige Wochen in British Columbia; es hat mir da gut gefallen, trotzdem ich zugegen war, indem dort eine furchtbare Explosion stattgefunden hat, wie das erste Bier mit meiner Zunge in Berührung kam."

British Columbia reguliert nicht nur den Verkauf, sondern auch den Kauf berauschender Getränke. So lange die Menschen in dieser Hinsicht eine Bevormundung nötig zu haben glauben, ist das jedenfalls ein viel besseres Verfahren als die radikale Prohibition. Wir haben in der Kriegszeit den Verbrauch von Zucker und Mehl mit Erfolg kontrolliert; warum sollte dieselbe Methode nicht bei Getränken anwendbar sein?

‡ Morgen und übermorgen findet in Dallas eine Convention der Befürworter der „Single Tax" statt, auf welcher auch Neu-Braunfels vertreten sein wird; mehrere hiesige Bürger sind eingeladen, und Herr J. R. Fuchs und vielleicht auch Andere werden hinreisen. Steuerfragen sind Lebensfragen, und eine eingehende Kritik unseres jetzigen höchst mangelhaften System kann nichts schaden, einerlei von welchem Standpunkte aus dieselbe in Angriff genommen wird.

‡ Herr H. Wertheim ist wieder nach Guadalajara zurückgereist.

Madame Emma Felder
Heilerin durch Gottes Allmacht
hat sich jetzt dauernd in Neu-Braunfels niedergelassen und ist vorbereitet, in dem Allmächtigen Namen Jesu Christi alle akuten oder chronischen Krankheiten, Taubheit, Blindheit und Lahmheit zu heilen. Hunderte Leute in dieser Umgegend sind mit ihrer heilenden Arbeit bekannt und haben für sich selbst ausgefunden, daß Alles mit Gott möglich ist. Sie behandelt auch Vieh und kuriert Schlangenbiß und so weiter. Alle, die in Gottes Namen geheilt sein wollen, sind willkommen. Sie heilt nicht von sich selbst, aber bittet Gott durch Jesum Christum.

Man spreche vor in dem ersten Wohnhaus hinter Willie Neuse's Grocery Store, San Antonio-Straße, Neu-Braunfels, Texas. Office-Stunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Donnerstag, Freitag und Samstag jede Woche.

Um Untersuchung und Mitwirkung seitens aller Kirchen wird ernstlich ersucht.

Ihr Rückgrat.

besteht aus einer Kette kleiner Knochen oder Wirbel, durch deren Mitte sich der delikate, lebenbringende Rückgrat-Strang zieht.

Viele Nerven sind diesem delikaten Strange unterwürfig, und der geringste Stoß oder Verletzung, mag eine Verrenkung zur Folge haben.

Chiropractic

korrigiert abnormale Zustände. Sprechen Sie vor und lassen Sie mich Ihnen mehr sagen über die löblichen Verdienste von

Chiropractic
Ajustments
Untersuchung ist frei.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.,
Doktorin der Chiropractic,
Graduierte der Palmer Schule.
Sprechstunden: 9.30 — 12 vorm., 2 — 5 nachm., 7 — 8 abends.
Phone 143. 736 Mill Str.
New Braunfels, Texas.

PALMOLIVE SHAVING CREAM

LATHERS freely in warm or cold water. Will stay moist for ten minutes. Softens the toughest beard. Lather and lotion together. No smart, no sting.
35c
For sale by

Curt Linnartz
The Palmolive Store

Notice.

Sealed bids to be opened at a meeting of the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District on Tuesday, September 6, 1921, at 7:30 p. m., will be received by the undersigned for the election of Treasurer of the School Fund of said district. Successful bidder must enter into satisfactory bond conditioned according to law, keep all books and accounts of said funds and must perform all duties now or hereafter imposed by law or the Bord of Trustees.

G. F. OHEIM,
Pres. School Board.
J. R. FUCHS,
Secretary.

48 2

Zu verkaufen.

Meine Farm 5½ Meilen südlich von Neu - Braunfels, 130 Acker, 115 in Kultur, gute Gebäude, nie ausgehendes Wasser. Näheres bei **Edmund Ullrich**, Neu-Braunfels, Texas, Route 2. tf

Zu verkaufen

Der Wohnplatz der verst. Frl. Margaretha Preiß in Neu-Braunfels, großes Lot, Haus mit 4 Zimmern, Halle und Badezimmer. Näheres bei **Martin Preiß**, Neu-Braunfels, 48 4

Mädchen verlangt

für allgemeine Hausarbeit.
tf Frau O. L. Pfannstiel.

Achtung, Farmer.

Von nun an werde ich jeden letzten Samstag im Monat Zuckerrohr, Milo-Mais und andere Sorten Samen dreschen.

Wesley Rosenberg,
42 10 Bracken, Texas.

Schule beginnt am 1. September

Wir sind vorbereitet, Ihnen in dem für dieses Ereignis Nötigen zu helfen.

Wir offerieren vollständige Vorräte von Knaben-Schulanzügen (mit zwei Hosen), eine sehr große Auswahl einzelne Hosen, sowie auch Hüte, Kappen und Schuhe.

Und für die jungen Männer in der Hochschule sind wir gleichfalls gut vorbereitet.

Wir haben dieses Jahr eine spezielle Sorte von

Anzügen mit langen Hosen

für die jungen Männer, die über das Alter der kurzen Hosen hinaus sind, für welche jedoch die regulären Männermodelle noch zu groß sind.

Wir werden es schätzen, wenn Sie uns Gelegenheit geben, Ihnen diese Sachen zu zeigen.

Eiband & Fischer

Widersteht der Hitze

Lagert keinen Ruß ab
Zähe Beschaffenheit
Kein Rußansatz im Spark Plug
Kein Rauch

Das beste bei jeder Probe, von Luftschiffen bis zu Fords und von Racing Cars bis zu Tractors.

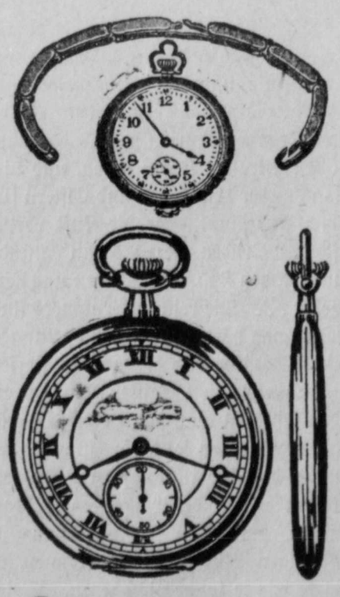
Eine Probe-Bestellung ist genügend

UNIVERSAL MOTOR OIL

Hält 25 Prozent länger
Erspart 15 Prozent Gas
Glattes Laufen
Weniger Engine-Trubel

Kropp Auto Company
Verkäufer

Thiers der



Juwelier
Beste Auswahl
Beste Qualität
Niedrigste Preise

Schul - Bücher
und
alle Schulmaterialien
Eversharp Pencils — 50c bis $5.00
Fountain Pens
bei
H. V. Schumann
Apotheker Neu-Braunfels, Texas

Zur gefälligen Beachtung.

Da der ursprüngliche Organisationsplan der Planters & Merchants Mills von den Organisatoren aufgegeben wurde, ist die Neu-Braunfelser „Chamber of Commerce" von selbst ihrer Gutheißung und jeglicher Verantwortlichkeit enthoben, und alle Anlagen sollten allein auf Grund des persönlichen Urteils und der Verantwortlichkeit jedes einzelnen Subscribenten gemacht werden.

NEW BRAUNFELS CHAMBER OF COMMENCE

Lokales.

‡ Befaßt man sich mit den Einzelheiten der Geschichte unseres Landes und dem Privatleben seiner großen Männer, so findet man, daß wohl keiner den Besitz und mäßigen Genuß des edlen Saftes für unrecht gehalten hat, den der Apostel Paulus seinem Freunde Timotheys als Stärkung für den Magen empfahl, und den der große Nazarener selbst auf einer Hochzeit zu Kana zur Erquickung und Freude der Gäste in wunderbarer Weise herstellte.

Heute blamieren wir Amerikaner uns vor — hoffentlich vernünftigeren — künftigen Geschlechtern, indem wir schon den Besitz dieser Gottesgabe zum Verbrechen stempeln. Wir ermächtigen die Schergen des Gesetzes, in Heime einzudringen und friedliche Bürger und gute Nachbarn zu belästigen, weil sie gegorenen Traubensaft besitzen — was weder der heilige Paulus noch Jesus Christus und seine Jünger, noch irgend einer der großen Männer der Glanzzeit unserer Republik für unrecht gehalten hat.

Die Neu-Braunfelser Zeitung mißbilligt solche Gesetzgebung und würde sie auch dann mißbilligen, wenn eine zehnmal größere Volksmehrheit dahinter stände. Wir haben solche Gesetzgebung von Anfang an bekämpft, und konnten, seit der Kampf verloren ist, die schädliche Wirkung derselben hinlänglich beobachten. Jede Zeitung, welche die Tagesneuigkeiten bringt, und fast jeder Grandjury-Bericht zeigt, daß solche Gesetzgebung die Zustände im Allgemeinen nicht bessert, das gute Einvernehmen unter den Bewohnern nicht erhöht, und den Aufbau einer liebenswürdigen, moralisch starken, gesetzliebenden und unter sich einigen Nation nicht fördert. Die Tagesberichte zeigen, daß wir unter der Herrschaft der Prohibition mehr Gesetzlosigkeit, mehr schmutzige Unmoral, mehr rohe Gesetzes übertretungen und mehr Mißachtung menschlicher Rechte haben, als je zuvor in der Geschichte unseres Landes. Und das Heim ist nicht mehr die Burg des freien Mannes. Wir haben uns selbst zu Sklaven des kurzsichtigsten Fanatismus gemacht.

Die Neu-Braunfelser Zeitung mißbilligt auch die scheinheilige, sensationelle, übertriebene Berichterstattung jener großstädtischen Zeitungen, die aus dem Sumpfe ihrer eigenen Umgebung jedesmal lang und laut aufjubeln, wenn in einer kleineren Nachbarstadt etwas passiert und dort vielleicht gar in einem anständigen Hause Wein gefunden wird — Wein, wie ihn Noah und Paulus und Jesus Christus und alle seine Jünger und jeder amerikanische Präsident von Washington bis Wilson in Besitz gehabt und getrunken haben; Wein, dessen Besitz niemanden in seinen natürlichen Rechten beeinträchtigt und dessen mäßiger Genuß noch keinem normalen Menschen geschadet hat.

Vier Neu-Braunfelser und zwei Bürger aus der Umgegend erhielten Vorladungen, vor dem Bundeskommissär in San Antonio zu erscheinen und sich wegen Verletzung des Volstead'schen Prohibitionsgesetzes zu verantworten. Man hatte selbstgemachten Wein bei ihnen entdeckt und in einem Falle etwas, was von den Beamten für „Mash" gehalten wurde. Wir geben an anderer Stelle die Namen an und jeder kann sich selbst überzeugen, daß es hochachtbare Männer und gute Nachbarn und Freunde sind, die hier unter einem unvernünftigen Gesetz leiden. Diese Männer erhielten die erwähnten Vorladungen, und auf Grund dieses Umstandes verbreitet das „San Antonio Light" vom letzten Freitag eine vierfache überschriebene und vielfach übertriebene Münchhausiade, worin unter anderem behauptet wird, daß die Guadalupe bei Neu-Braunfels von dem ausgegossenen Wein rotgefärbt sei und daß man auf einer Strecke von zehn Meilen die von den Bewohnern in ihrer heillosen Angst ins Wasser geworfenen Schnapsdestillierapparate sehen könne. Wir übersetzen diese großartige Leistung, damit die Leser selbst darüber urteilen können; hier ist sie:

„Trockene Beamte
überfallen die Stadt
Neu-Braunfels

„Die klaren Wasser der Guadalupe
sind rot von neuem Wein

Beschlagnahmen 500 Gallonen

„Personen in wilder Erregung werfen
Destillierapparate in den Fluß
während zweitägiger Invasion

„Zehn mit der Durchführung der Prohibition betraute Beamte brachten Kummer in das wohlhabende, hübsche Städtchen Neu-Braunfels und in manches nahe gelegene ländliche Heim Mittwoch und Donnerstag, verhafteten sechs prominente Männer und konfiszierten mehr als 500 Gallonen angeblich unerlaubte Getränke und Wein. Ein großer Teil der neuen Weinernte jener Gegend ging in den Guadalupe-Fluß, der sich träge um die Stadt herumwindet, und mehr als 100 Destillierapparate, die in verschiedenen Teilen der Stadt und der Umgegend im Betrieb waren, wurden von ihren Eigentümern in den Fluß geworfen, als die Nachricht von dem Ueberfall sich verbreitete.

„Der Sturmangriff fand unter der persönlichen Aufsicht von David H. Morris, dem „State Supervisor of Prohibition Enforcement" (Hauptquartier Austin) statt, welcher später erklärte, daß dies der erste einer Reihe solcher Ueberfälle sei, deren Zweck es ist, „Südwest-Texas so trocken zu machen wie die Wüste Sahara".

„Während nur sechs Personen verhaftet wurden, darunter ein städtischer Friedensbeamter, sagten Beamte am Freitag, daß weitere Anklagen eingereicht und daß wahrscheinlich ebentuell zwölf Personen in Gewahrsam genommen werden würden.

„Haben viele Haussuchungsbefehle.

„Die Namen der bereits Angezeigten wurden von dem Ver. Staaten-Kommissär R. L. Edwards, bei welchem die Anklagen eingereicht wurden, nicht bekanntgegeben; als Grund gab er an, daß der Marschall mit der Ausführung der Haftbefehle noch nicht fertig sei. Die Angeklagten sollen am Samstag Vormittag um 10 Uhr vor dem Commissioner erscheinen, um ein Verhör zu bestehen. Es wurde jedoch gesagt, daß sich unter den Anklagen eine befindet, die gegen einen Friedensbeamten gerichtet ist.

„Als der frühe Morgenzug am Mittwoch in Neu-Braunfels vom Norden ankam, betraten zehn Prohibitionsbeamte unter Morris' Führung die Platform des ruhigen kleinen Dorfes. Sie begannen eine systematische Durchsuchung von Plätzen und Wohnungen unten in der Stadt, wozu sie durch Haussuchungsbefehle ermächtigt waren, die mehrere Tage vorher nach beeidigten Angaben ausgefertigt worden waren. Während Beamte dieses nicht bestätigen, wird berichtet, daß insgesamt 165 Haussuchungsbefehle erlangt wurden zur Verwendung bei diesem „Anlauf gegen Neu-Braunfels".

„Die Nachricht von der Razzia breitete sich mit der ersten Verhaftung aus.

„Destillier-Apparate bezeichnen
die Linie des Flusses.

„Menschenmengen sammelten sich an, als die Beamten diese Verhaftung vornahmen und beinahe 250 Gallonen neuen Wein auf die Straße heraus zogen, wo sie die Fässer aufschlugen und den Wein seines Weges nach dem Guadalupe-Fluß und dem Meer sandten. Wie Beamte erzählen, begannen Leute, die verbotene Destillierapparate im Betrieb hatten, in ihrem Schrecken über diesen Kreuzzug im Großen ihre Destillierapparate in den Fluß zu werfen, und verbotene Destillierapparate, von der kleinsten Sorte bis zum vollendeten Produkt rangierend, wurden in den Strom geschleudert.

Sie sagen, daß man auf einer Strecke von zehn Meilen, von Neu-Braunfels an, Destillierapparate sehen konnte, und wo sie in seichtes Wasser geworfen wurden, ragten sie über die Oberfläche desselben empor.

„Das Wasser war meilenweit rotgefärbt von dem frischen neuen Wein, wegen dessen Herstellung Neu-Braunfels einst berühmt war. Auch zuhause gebrautes Bier, sagen die Beamten, wurde aus Fässern und Flaschen entleert und vermischte sich mit dem Wein, mit dem Maisbranntwein und mit Zwetschkenbrühe in dem klaren Wasser des Flusses.

„Vier Verhaftungen wurden am ersten Tage vorgenommen und zwei am zweiten Tage der Razzia. Die „trockenen" Beamten überreichten den von ihnen angeklagten Männern einfach die Haftbefehle, und diesem Verfahren wird die formelle Verhaftung durch den Marschall folgen.

„Die Beamten sagen, daß sie im Heim eines prominenten Kaufmannes 2 Quart zuhausegemachten Schnaps und acht Gallonen Corn-Maische fanden ..... Im Heim des Friedensbeamten, sagen sie, fanden sie schönen neuen Wein — ungefähr 250 Gallonen. Auf einer Farm zehn Meilen nördlich von der Stadt fanden sie 15 Gallonen Wein, und auf einer Farm 18 Meilen südöstlich fanden sie 45 Gallonen Wein und eine Quantität Bier, wie sie behaupten.

„Am Donnerstag wurde die Razzia wiederholt und 87 Gallonen Wein wurden an einem Platz gefunden, 65 an einem andern und 22 an einem andern. Geringere Mengen, heißt es, wurden an anderen Stellen gefunden."

Es ist nicht das erste Mal, daß Neu-Braunfelser Begebenheiten in maßloser Uebertreibung entstellt und aufgebauscht wurden. Die folgenden, den Berichten der „San Antonio Expreß" entnommenen Angaben stammen anscheinend aus amtlicher Quelle. Die „Expreß" berichtet, daß O. L. Pfanstiel, H. R. Krause, Wm. Stratemann und Ed. Moeller von Neu-Braunfels, und die Farmer Otto Preusser und Fritz Galle aus der Umgegend angeklagt wurden, berauschende Getränke hergestellt und in Besitz gehabt zu haben, daß jeder unter $1000 Bond gestellt wurde; und daß ferner laut Bericht der Prohibitionsbeamten 65 Gallonen selbstgemachten Weines im Heim des Herrn Pfanstiel, 22 Gallonen im Heim des Herrn Stratemann, 45 Gallonen auf Herrn Galle's Farm, 15 Gallonen auf Herrn Preussers Farm und 250 Gallonen bei Herrn Moeller gefunden wurden, ferner etwas Schnaps und 8 Gallonen angeblicher „Maische" im Heim des Herrn Krause.

‡ Ein hiesiger Bürger ergänzt den Münchhausen-Bericht des „San Antonio Light" vom Freitag durch die Meldung, daß die Fische in der „roten" Guadalupe sich einen Kanonenrausch andudelten und in diesem Zustande eine Wanderung aufs Land unternahmen, wobei die Hälfte bei der nun hergestellten gründlichen Trockenheit vor Durst zu Grunde ging. — Ein Glück, daß sie in ihrem Dusel nicht auch noch den Fluß angezündet haben.

‡ Die Stadtverwaltung hat als Nachfolger des Herrn Hilmar Fischer Herrn Alphons Ruhn als Stadtsekretär, Assessor und Collector gewählt.

‡ Ein schöner Regen am Sonntag hat den Staub gelöscht und die Luft etwas abgekühlt.

Allerlei aus Deutschland.

‡ Heute (Donnerstag) Abend wird im Opernhause außer den angekündigten Bildern auf Veranlassung des Staats-Gesundheitsamtes auch noch ein Extra-Film mit dem Titel „Our Children" gezeigt, den jede Mutter und jedes Kind sehen sollte. Der Film besteht aus zwei Reels und das Zeigen desselben nimmt ungefähr 30 Minuten in Anspruch.

‡ Herr August Lennep gab am Donnerstag Abend im Saal über der Staats-Bank das angekündigte Zither-Konzert, zu welchem sich viele Zuhörer eingefunden hatten. Außer beliebten deutschen Stücken und anmutigen Weisen mexikanischer und südamerikanischer Komponisten spielte Herr Lennep auch eigene Kompositionen. Jede Nummer wurde applaudiert. Große Heiterkeit erregten die geschickt ausgeführten Zauberkunststücke. In einem derselben wurde Wasser in Wein verwandelt, dieser aber so schnell wieder in Wasser zurückverwandelt, daß nicht festgestellt werden konnte, ob sich ein „Kick" darin befand oder nicht. Recht zeitgemäß spielte Herr Lennep gleich nach dieser Programmnummer das großartige „Miserere" aus „Il Trovatore".

‡ Die erste Versammlung des Child's Welfare Club im neuen Schuljahr findet Dienstag, den 6. September, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude statt.

‡ **Spezial-Verkauf**
von Mädchen-Gingham-Kleidern für die Schule, bei
Eiband & Fischer.

‡ Hiermit Allen zur Nachricht, daß wir Vorkehrungen getroffen haben, unseren Store täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends offen zu halten. Ihre Kundschaft wird geschätzt werden.
C. C. S. Platz Electric Co.
Holz Gebäude, San Antonio-Str.

‡ **Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays.** tf

‡ Wir haben erfahren, daß Herr Carl Moeller und sein Vater Herr Carl Moeller, ein alter Pionier von Neu-Braunfels, im September in der Castell-Straße, gegenüber von der Cotton Gin, ein Grabsteingeschäft eröffnen werden.

‡ **Spezial-Verkauf**
von Mädchen-Gingham-Kleidern für die Schule, bei
Eiband & Fischer.

‡ **Vollständige Auswahl Buggies,** Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. tf

‡ **Geschirre, Sättel, Collars Lines** viel billiger. Wm. Tays. tf

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge,** und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co. tf

‡ **Collars, Hames — Bridles** Lines, etc. billiger als sonst.
tf **Wm. Tays**

‡ **Spezial-Verkauf**
von Mädchen-Gingham-Kleidern für die Schule, bei
Eiband & Fischer.

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.**

‡ **Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei**
tf **J. Schwandt.**

‡ **Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc.,** sehr reduziert.
tf **Wm. Tays.**

‡ **Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind.** tf

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Samstag, den 3. September im Prinz Solms Hotel sein.

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc sehr reduziert bei Wm. Tays.** tf

‡ **Spezial-Verkauf**
von Mädchen-Gingham-Kleidern für die Schule, bei
Eiband & Fischer.

Queen Quality Schuhe

Diese so schönen Moden, schönen Formen und die Eleganz der neuen

Queen Quality Schuhe

zieren und vervollständigen ihre Toilette.

Als Schuhe zum Spazierengehen, zum Reisen, und für den gesellschaftlichen Verkehr sind die

Queen Quality SHOES

für jede Dame von sehr großer Wichtigkeit

Ihr Besuch ist sehr willkommen.

Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store,
Neu-Braunfels, Texas.

ROTH'S JUWELIER ROTH'S

Diamanten, Schmucksachen, Taschenuhren Silberwaren, Cut Glaß, Wanduhren
„Geschenke von dauerndem Wert"
Augen untersucht Brillen angepaßt
Reparatur von Uhren und Schmucksachen, Graveurarbeit

ROTH'S
Euer Juwelier seit 1884

UNSERE PREISE SIND RECHT

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants in Summen von $500 aufwärts, die nicht weniger wie 8% Zinsen (halbjährlich zahlbar) für den Käufer abwerfen.

Diese Sicherheiten sind sehr zu empfehlen:

1. Indem sie nur durch Steuerauflagen bezahlt werden.
2. Ist das Einkommen von genannten Sicherheiten gänzlich frei von Bundeseinkommensteuer.
3. Sind Schreibereien und Kommissionen ausgeschlossen.

Einzelheiten werden bereitwillig erteilt. Bitte nachzufragen bei
ADOLPH STEIN,
Telephon 329. Neu-Braunfels, Texas.
Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St.
Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt,
Municipal Bond und Warrant Dealer,
Austin, Texas.

The Brown Rawhide Whip Co.

301 Seguin St., New Braunfels, Texas

hat in Verbindung mit ihrer Fabrik ein Retail-Verkaufs-Department eröffnet und ersucht um die Kundschaft der Bewohner dieser Gegend.

Besuchen Sie unsere Fabrik, besichtigen Sie unsere Waren, und erkundigen Sie sich nach den Preisen.

Sie können hier Geld sparen.

Curt Linnartz

Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Luersen Auto Co.

Gottl. Zipps Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Luersen,
Telephon 476. Eigentümer.

Rotes Haar.

Erzählung von Paul Weise.

(Fortsetzung.)

„Jawohl, Fräulein — ich allein. Das bin ich so gewohnt; Fräulein Berg — das ist die verstorbene Schwester der Frau Harden — litt nur mich um sich, besonders zuletzt—"

„War sie lange krank?"

„Krank?" Die Alte starrt blöde vor sich hin.

„Bevor sie starb, meine ich." — Christie blickt die alte Magd verwundert an; diese hat die Hände krampfhaft ineinander gedrückt, Trauer und Entsetzen in dem alten, runzelvollen Gesicht, starrt sie ins Leere, und nur mit großer Anstrengung scheint sie sich zusammenzuraffen, sie spricht jetzt sehr leise. „Ja — sie war wohl schon lange krank —"

Dann verstummt sie und wendet sich zur Tür; sie scheint sehr an ihrer Herrin gehangen zu haben, daß die Erinnerung sie so ergreift.

„Und mein Koffer, Kathrin? Doktor Harden sagte mir, er solle heute geholt werden. Ich behelfe mich nur schwer ohne meine Sachen."

„Der Knecht ist schon hin; wenn Fräulein herunterkommt von Frau Harden, wird er wohl schon hier sein, — es ist ja man zwanzig Minuten bis zur Bahn."

Christie horcht erstaunt auf. „Nur zwanzig Minuten?! Aber dann hätte ich doch gestern von dieser Station so gut zu Fuß hierher gehen können, anstatt dieser endlosen Fahrt in der Nacht —?"

„Das weiß ich nicht; der Herr wollte es so," sagt die Alte achselzuckend, „und so 'ne arg lange Fahrt war das nun auch nicht —"

„Nun, ich weiß nicht, ob Sie es so nennen würden," unterbricht Christie sie ärgerlich, „aber das weiß ich, daß wir mindestens zwei Stunden gefahren sind!"

„Von W . . . . !" Die Alte lacht heiser auf. „Das muß ihnen aber höllisch lang geworden sein! Da gehe ich noch zu Fuß in 'ner guten Stunde hin und ich bin doch all' körperlich. Zwölfe war es just, als Sie ankamen, ich hatte grade nach der Küchenuhr gesehen —"

„Und um zehn Uhr kam der Zug— und wir fuhren sofort ab." Christie stockt der Atem. „Was bedeutet das alles?! Und der Weg war so sonderbar, so kreuz und quer sind wir gefahren — also Umwege, das ist ganz klar, — deshalb einmal direkt über die Heide ohne irgend einen Weg! Ich begreife aber gar nicht—"

„Wenn Sie doch schon dahinter gekommen sind, daß ich Sie diese Nacht — ein wenig spazieren gefahren habe, so möchte ich es Ihnen schon lieber selbst erklären; ich fürchte, Kathrin möchte Ihnen sonst noch mehr Dummheiten vorschwatzen! Geh hinauf, Kathrin, und bereite Frau Harden auf unser Kommen vor."

Als Doktor Hardens ruhige Stimme Christie so plötzlich unterbrochen, war sie erschreckt zusammengefahren, jetzt wappnet sie sich mit all ihrem Mut, und ihm fest in die Augen sehend, sagt sie kalt:

„Sie werden begreifen, daß mich diese Entdeckung nicht angenehm berührt hat. Wäre es nicht richtiger gewesen, mir — falls zwingende Gründe zu diesem Umwege vorhanden waren mir sehr leid sein sollte."

„Sie haben recht mit Ihrem Vorwurf, liebes Fräulein. Und ich weiß nicht einmal, ob der Grund, der mich veranlaßte, so zu handeln, mich in Ihren Augen ganz entschuldigen wird. Ich bin vielleicht übersensitiv, besonders in allem, was die Kranke angeht! Ich zögerte unsere Heimkunft nur deshalb so lange hinaus, und fuhr in einem großen Bogen auf verschiedenen Wegen, weil ich Edlith zuvor sicher in festem Schlaf wissen wollte, der bei ihr selten vor Mitternacht eintritt. Nun werden Sie mich vielleicht weibisch schelten und ängstlich — aber das muß ich tragen, wenn auch ein hartes Urteil von Ihnen mir sehr lei dsei nsollte."

Wieder fühlt sich Christie im Bann seiner Persönlichkeit — aber zugleich beschämt es sie, wie rasch ihre Ansicht über ihn wechselt und hin und her schwankt. Sie möchte ihn bewundern: selbst so kraftvoll und männlich und dabei doch von solch zarter, frauenhafter Rücksicht für die kranke Frau — — und doch ist da ein deutliches Gefühl, das ihm mißtraut.

„Aber Sie hätten mir es offen sagen müssen, nicht wahr?"

„Hätten Sie das gleich richtig aufgefaßt? Und ich kannte Sie doch noch nicht wie jetzt, Fräulein Christie. Wenn Sie an mir zweifeln wollen — da findet sich wohl manches, aber ich hoffe, Sie lernen mich bald besser kennen! Und nun — ich sehe, Sie sind bereit — darf ich Sie wohl bitten, mit mir zu meiner armen Frau zu kommen, die uns erwartet —daß heißt, ich bitte, verstehen Sie mich recht, Edith ist keiner klaren Empfindung mehr fähig, nur für einen ungewissen Eindruck empfänglich — aber ich hoffe, diese dunkle Erinnerung an ihre Schwester soll ihr wohltun."

Hausflur und Treppe, beide ziemlich dämmrig, sind leer, Christie hat sich umsonst vor einem Begegnen mit den Dienstboten gescheut. Auf dem hellen Flur der ersten Etage steht die alte Kathrin wartend vor einer Tür, die sie öffnet und hinter ihnen wieder schließt.

Das junge Mädchen steht unsicher in einem so stark verdunkelten Zimmer, daß sich ihre Augen erst eine Weile gewöhnen müssen, bis sie in dem einfach ausgestatteten Raume am Fenster eine Gestalt im Lehnstuhl erkennt: eine sehr korpulente Frauengestalt in zusammen gesunkener Haltung, die ihr ein graublasses Gesicht von harten Zügen zugewandt hält.

Doktor Harden führt Christie näher und schiebt ihr einen Stuhl in die Nähe der regungslos dasitzenden Kranken.

„Bitte, setzen Sie sich," sagte er halblaut, „erzählen Sie ihr etwas — was Sie wollen, und hier liegt auch ein Buch zum Vorlesen. Ich gehe so lange in mein Zimmer."

So schrecklich hat Christie sich ihre Aufgabe nicht vorgestellt! Sie weiß gar nicht, was sie sagen soll. Sie darf doch nur etwas erzählen, was die . . . andre, die sie hier vorstellt — auch gesagt haben könnte! Der Doktor hätte sie besser instruieren müssen. Sie quält sich ab, etwas Harmloses, zu finden, während die Augen der Kranken auf ihr haften — graue, starre Augen.

Den Kopf bedeckt ein Spitzentuch, der massige Oberkörper ist in ein großes wollenes Umschlagtuch eingehüllt — trotz der Sommerhitze.

Sie spricht kein Wort, die blutleeren Lippen sind hart aufeinandergepreßt, die auffallend schmalen Hände ruhen eng zusammengelegt in ihrem Schoße.

Christie fühlt — sie muß etwas sagen —:

„Der Ginster blüht so schön in der Heide; von hier sieht man es wohl nicht — diese Fenster gehen wohl in den Garten — — "

Wie entsetzlich dumm! Das hätte die — andere nicht gesagt.

Christie schweigt verlegen ein Weilchen, versucht dann einen neuen Anlauf zu nehmen — um ebenso kläglich stecken zu bleiben, — greift schließlich in Verzweiflung nach dem Buch und beginnt vorzulesen — blindlings was ihr zunächst vor die Auge kommt.

Und immer, immer ruhen diese grauen Augen mit rätselhaftem Ausdruck auf ihrem Gesicht!

Sie fühlt ganz genau — lange hält sie das nicht mehr aus!

Dann wird sie aufspringen und hinauslaufen, um nur fortzukommen aus dem Bereich dieses starren Blickes.

Da — ein Seufzer der Erleichterung hebt ihre Brust — öffnet sich die Tür, und Doktor Harden steht auf der Schwelle, ihr erstes „Auftreten" ist beendet.

Erst, als sie wieder unten in ihrem Zimmer angelangt ist und die Vermummung abgetan hat, atmet sie erleichtert auf. Gott sei Dank, das wäre für heute erledigt — und da steht ihr Koffer!

— — —

Siebentes Kapitel.

Aus Christie Linds Tagebuch.

12. Juli.

Sind es wirklich erst acht Tage, daß ich hier bin?

Dem Inhalte nach wiegen sie jedenfalls ebenso viel Jahre meines früheren Lebens auf.

Acht Tage so voller Erlebnisse, Erregungen — so voll des Geheimnisvollen, daß sie aus der energischen, mutigen Christie ein unentschlossenes, ängstliches Menschenkind gemacht haben, voller Vorahnungen und böser Träume.

Und meine Nächte —!

Für einen Monat habe ich mich verpflichtet, hier zu bleiben.

Warum habe ich das getan?

Weil er es so wollte, ich habe keinen eignen Willen mehr — entsetzlich!

Seit der ersten Nacht schließe und riegle ich meine Tür fest zu, mein Fenster ist mit Läden verwahrt — und doch, ich liege angstvoll horchend in meinem Bett, schlafe nur für ein paar Stunden ein, um jäh und schweißgebadet zu erwachen.

Mich wundert, daß ich darüber schreiben kann!Aber dies Buch wird nie in seine Hände gelangen, und seit ich keine Briefe mehr zu schreiben wage . . .

Gleich im Anfang hatte ich meine Adresse an Anna Wendland geschickt, mit der Bitte, mir zu raten, ob ich diese Stelle aufgeben solle oder nicht, und dringend um sofortige Antwort gebeten.

Aber ich habe keine Nachricht erhalten; auch eine am dritten Tage geschriebene Karte ist ohne Antwort geblieben.

Am vierten Tage aber stand ich und sah auf die Heide hinaus; es wehte ein sehr heftiger Wind, der in kurzen Stößeu Blätter und Staub an meinem Fenster vorüber trieb, — da flatterte etwas weißes um die Hausecke. Es waren kleine, zerrissene Papierstückchen, und eines davon blieb dicht vor mir liegen. Ich beugte mich aus dem Fenster und sah einen Teil meines Briefes an Anna Wendland, ich erkannte meine Handschrift deutlich, Bruchstücke eines Satzes!

Es war kein Zweifel möglich — mein Brief war nicht abgeschickt, er war unterschlagen worden. War ich denn eine Gefangene —?!

Das endete meine Unsicherheit, morgen wollte ich fort — unwiderruflich!

Da machte ich an demselben Tage eine Entdeckung, die meine Pläne änderte — eine Entdeckung, die mich zwingt, hier noch länger auszuharren in diesem Hause des Grauens.

Ich saß nachmittags, wie immer um diese Zeit, der kranken Frau Harden gegenüber; wie die Male vorher, versuchte ich ihr etwas vorzuplaudern und las ihr dann eine jener kleinen, nichtssagenden Geschichten vor, die ich zu dem Zwecke vorfand.

Wie stets ruht die Frau regungslos in ihrem Lehnstuhl, nur in den Augen ein seltsames Leben; ich hatte bis dahin noch kein Wort von ihr gehört.

Da trat, noch ehe unsre Zeit abgelaufen war, Doktor Harden ein; er schien erregt und eilig, Er fragte mich, ob ich den Blick über die Heide nach Norden zu nach den Dörfern hinüber, schon einmal vom Balkon aus genossen habe, und brachte mich, ohne auf meinen leisen Hinweis auf die Vermummung, in der ich steckte, zu hören, durch den Flur nach einem großen Balkon, der, von dort aus zugänglich, anscheinend zugleich einen Portikus über der Haustür nach der Straße zu bildet.

Die Aussicht war weniger schön, als von meinen Fenstern aus, und was mir besonders unangenehm war — eine Fahrstraße führte in geringer Entfernung vorüber, wahrscheinlich diejenige, die wir von der Station aus hätten benutzen sollen; und auf dieser Straße und den Heidewegen, die bis an das Haus führten, waren Menschen.

Auch auf dem kleinen Felde, unmittelbar am Hause, waren einige Leute beschäftigt, und mir schien, als sähen sie alle auf mich hin, in meinem sonderbaren Aufzuge.

Als ich Doktor Harden darauf aufmerksam machte und mich in den Hausflur zurückziehen wollte, wurde er plötzlich — und nach meiner Empfindung völlig grundlos — sehr heftig. Er legte dabei seine Hand auf meine Schulter, wohl um mein Fortgehen zu verhindern, — und merkwürdig—es war mir nicht mehr möglich, ihm zu widerstehen.

Ich ließ mich bis vorn an die Brüstung führen; und als er dann gar seinen Knecht heranrief, wandte ich nur mein Gesicht ab, während er sich eingehend mit dem Manne besprach.

Erst, als er mich wieder über den Flur in das Zimmer seiner Frau zurückgeleitet hatte, wurde ich mir seiner Rücksichtlosigkeit so recht bewußt, aber in der Gegenwart der armen Kranken mußte ich schweigen.

Doktor Harden hatte uns wieder allein gelassen, und ich griff mechanisch nach dem Buche, da fielen meine Blicke plötzlich auf eine kleine graue Schleife, die dicht an der Tür auf der Erde lag.

Im ersten Augenblick konnte ich mich nicht besinnen, wo ich sie schon gesehen, dann fiel es mir ein: am Kleide der Kranken hatte die Schleife gesessen, ihre Finger hatten sich mechanisch damit beschäftigt.

Frau Harden mußte an der Tür gewesen sein, während wir draußen auf dem Balkon waren.

Das Zimmer war lang — und sie sollte ganz gelähmt sein?

Ich blickte zu ihr hinüber, und ein einziger Blick in ihr Gesicht sagte mir, daß sie begriff, was in mir vorging, daß sie verstand, ohne daß ich ein Wort gesprochen — und die Frau sollte geistig gestört sein!?

Draußen näherte sich der Schritt Doktors Hardens.

Da flüsterte sie, so heiser, daß ich es kaum vernahm: „Sagen — Sie — ihm nichts!"

Sie redete mich „Sie" an. Sie wußte es also genau, und hatte es die ganze Zeit über wohl gewußt, daß ich eine Fremde war — sie hatte mich nie für ihre geliebte Tote gehalten!

Und ich sah ihre Blicke in augenscheinlicher Angst an dem verräterischen Stückchen Band hängen, da sprang ich auf und hatte noch eben Zeit, es mit dem Fuße in eine dunkle Ecke zu stoßen — als Doktor Harden auf der Schwelle stand.

Er schien nichts bemerkt zu haben. Er begleitete mich hinunter und begann sein Benehmen bei mir zu entschuldigen.

Aber ich ließ ihm nicht viel Zeit dazu — ich zitterte am ganzes Körper und hatte über das letzte Erlebnis meinen eigenen Aerger vollkommen vergessen.

Ich konnte nur voller Angst und Mitleid an die arme Dulderin da oben denken!

Es ist alles unverständlich und geheimnisvoll, aber das ist mir ganz klar: wenn hier eine Gefangene ist, so bin nicht ich es — sondern die „arme Kranke" dort oben, und der „rücksichtsvolle Gatte" ist der Kerkermeister!

Wozu dies alles?! Und wozu diese Komödie? Wozu überhaupt war ich hier?!

Wenn die Frau dort oben wirklich ein Opfer war, wer weiß, welcher Leidenschaften — wozu lud er sich dann einen fremden Zuschauer ins Haus?

Es ist alles ein dunkles Geheimnis.

Der Mann mit dem energischen Gesicht, dem gewinnenden Wesen — kann er ein Verbrecher sein?

Die Frau ist nicht geistesgestört, nicht gelähmt, — weshalb sperrt er sie oben ein, weshalb gibt er sie dafür aus?

Ich kann das alles nicht verstehen, — aber ich kann nicht abreisen und sie mit dem Manne hier allein lassen, den sie so augenscheinlich fürchtet.

Ob Kathrin hiervon nichts merkt— oder ist sie eine Kreatur Doktor Hardens?

Ich will wachen und aufpassen und, wenn es irgend geht, der Aermsten helfen!

Wenn sie nur mehr Vertrauen zu mir fassen könnte!

Aber seit jenem Nachmittage bin ich immer nur in Doktor Hardens Gegenwart bei ihr gewesen — und da hat sie mich nicht ein einziges Mal angesehen.

— — —

Achtes Kapitel.

15. Juli.

Das Rätsel wird immer verworrener.

Als ich heute in Gegenwart Doktor Hardens das Buch aufnahm, um vorzulesen, lag bei dem Lesezeichen, am Papier leicht befestigt, ein kleiner Zettel.

Fast hätte ich mich verraten!

Aber ich hoffe, er hat nichts von dem Schreck gemerkt, der mich durchfuhr, als ich folgende Worte las:

„Schreiben Sie keine Briefe, und verlassen Sie mich nicht!"

Ich las ruhig meine Geschichte vor, und ließ den Zettel, wo er war, ich hätte ihn nicht unbemerkt vernichten können und war davon überzeugt, daß Frau Harden ihn nachher entfernen würde.

„Schreiben Sie keine Briefe, und verlassen Sie mich nicht!"

Der Grund für die erstere Warnung hatte sich mir kurz zuvor enthüllt — Frau Harden mußte wissen, daß ihr Gatte meine Briefe auffing und cernichtete.

Und das andre: „Verlassen Sie mich nicht!", war das nicht der Tilfeschrei einer Verlassenen, die wohl begreifen mochte, wie mich hier alles abstieß, und die fürchten mußte, daß ich gehen werde.

O, — ich werde sie nicht verlassen, ich werde versuchen, mir ihr Vertrauen zu erwerben, um ihr beistehen zu können.

Den ganzen Tag hat eine solche Hitze über der Heide gebrütet, daß ich mich nach meinem Abendspaziergang in dem dunkeln Garten sehne. Seit einigen Tagen fühle ich mich sehr matt und angegriffen; die vielen Aufregungen und schlechten Nächte zehren wohl an mir.

Auch habe ich wohl zu wenig Bewegung in frischer Luft, denn aus den versprochenen Heidetouren ist bisher nichts geworden — und ich hätte auch nicht mehr den Mut dazu. Deshalb halte ich fest daran, jeden Abend ein Stündchen in den schattigen Gartenwegen auf und ab zu wandern; ich bin auch nur ganz im Anfang „überwacht" worden. Jetzt mache ich mir klar, daß Doktor Hardens überhöfliche Begleitung an den ersten Abenden so genannt werden muß.

Seitdem hat er sich wohl überzeugt, daß ich mich nicht zu entfernen gedenke oder — was er vielleicht gefürchtet, — mich mit seiner Frau in Verkehr zu setzen bemühe.

So habe ich wenigstens eine Stunde ungetrübten Behagens.

(Fortsetzung folgt.)

Vom harten und weichen P.

Ein Kaufmann namens Pauli, der sein Haus neu putzen ließ, befahl dem Mauermeister, über die Tür seinen Namen in Gipsarbeit anzubringen. Als die Arbeit vollendet war, sah Pauli mit Schrecken, daß der Gipser, der wohl aus Sachsen stammte, statt des P ein B gewählt hatte. Aber da steht ja ein weiches „B", fuhr er voll Entsetzen den Meisten an. „Das macht nichts," erwiederte dieser seelenruhig, „in einer Stunde ist es hart."

Fürchterliche Kälte.

Ein Weinreisender erzählte am Wirtshaustisch von der fürchterlichen Kälte, die er in Schweden erlebt hatte: „In Haparanda war ich einen Tag vor meiner Abreise im Theater. Es wurde ein Trauerspiel gegeben und jedermann weinte. Aber es war so furchtbar kalt, daß die Tränen der in den oberen Reihen Sitzenden wie Hagelkörner auf die Leute im Parkett hinabfielen!"

Ein Held.

A: „Waren Sie im Kriege großen Gefahren ausgesetzt?"

B: „Das will ich meinen. Nach jeder Schlacht stand ich auf der Liste der Vermißten."

Rat.

Ein Herr trifft einen ihm befreundeten Arzt auf der Straße. „Hören Sie mal, Doktor," spricht er diesen an, „ich möchte gerne eine Kur durchmachen, sie soll aber nicht viel kosten. Was raten Sie mir?"

„Eine Hungerkur", erwidert der Arzt.

Kannte seinen Bruder nicht.

„Mein Bruder war so schlimm mit Magen- und Leberbeschwerden geplagt, daß ich ihn nicht erkannte, als ich ihn nach einem Jahr wiedersah. Er war abgemagert und gelb wie ein Kürbis, und litt oft arge Schmerzen. Er hätte in diesem Zustande nicht lange leben können. Aerzte und Medizinen halfen ihm nicht. Ich fand ein Büchelchen über Mayrs Wundervolles Mittel, und er sagte, daß es seinen Fall vollständig beschreibe. Die erste Dosis gab ihm große Linderung, und nach einem Monat war er so gesund, wie er je war." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Adv.

Otto Heilig

Allgemeiner Versicherungs-Agent

Gruene Gebäude, Neu-Braunfels

Wünschen Sie Versicherung irgendwelcher Art, so sprechen Sie vor oder telephonieren Sie ihm; er schreibt Versicherung jeder Art, auch für Liability, Indemnity, Dampfkessel, Schwungrad, Schaufenster, Baumwolle und Baumwollprodukte, Workmen's Compensation, ferner Bonds irgendwelcher Art. Jeder Auftrag, groß oder klein, wird sehr geschätzt.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre

Silberware frei,

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.

Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon - Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 — **PLAZA** Phone 63 — **CITY** Phone 137

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident. — Walter Faust, Kassierer.
H. G. Henne, Vice-Präsident. — Hanno Faust, Hülfskassierer.
Jno. Marbach, Vice-Präsident. — B. W. Nuhn, Hülfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß . $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

— Direktoren: —

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Aus Crane's Mill.

An dem Preiskegeln in Crane's Mill am 21. August beteiligten sich 121 Kegler. Das Resultat war wie folgt:

1.	Alfred Preußer, C. M.	72
2.	Emil Kaderli, C. M.	69
3.	L. H. Kaderli, C. M.	69
4.	Walter Jentsch, Sattler	67
5.	E. H. Jentsch, C. M.	67
6.	Fritz Scheel, Hancock	66
7.	H. C. Heimer, C. M.	65
8.	Paul Wersterfer, Hancock	65
9.	Paul Jahn, Social	64
10.	Ivan Burchhardt, C. M.	64
11.	Dietrich Stahl, Freiheit	63
12.	Walter Rauch, C. M.	63
13.	Oscar Nowtny, C. M.	63
14.	Max Koch, T. S.	61
15.	Harry Wehe, Bulverde	61
16.	Otto Rohde, Social	61
17.	Harry Pantermuehl, F. S.	61
18.	Willie Wunderlich, C. M.	61
19.	Emil Haas, Social	60
20.	Adam Scheel, C. M.	60
21.	Ottmar Kuhli, Sattler	60
22.	Hugo Jonas, Hancock	60
23.	Louis Becker, C. M.	60
24.	Robt. Pape, Hancock	60
25.	Wm. Sachtleben, Hancock	59
26.	Hugo Haas, C. M.	59
27.	Hy. Liesmann, B. B.	59
28.	Egon Pantermühl, Sattler	58
29.	Peter Jonas, Hancock	58
30.	Walter Kaderli, C. M.	58
31.	Alex Elbel, S. B.	58

Jury-Liste.

Grand Jury.

September-Termin des Distrikt-Gerichts von Comal County.
Montag, den 5. September 1921,
10 Uhr vormittags.

R. F. Dedeke, W. O. Fischer, Howard Pfeuffer, George Reininger, Hugo Neuse, Hermann Dirks jr. (Bracken), P. J. Poß, E. A. Eiband, Paul W. Jahn, W. H. Adams, Edmund, Penshorn, W. S. Suttle, J. A. Ogden, O. A. Gruene, Ernst Herbst, Albert Kirchner.

— — —

Petit Jury.
Erste Woche.
Dienstag, den 6. September 1921,
9 Uhr morgens.

Louis Becker, U. R. Hellmann, Walter Kuhn, Max Hafter, Wend. Eberhardt, Edwin Kaderli, Edgar Bretzke, Henry Bender, Chas. Lenz, Theo. Kraft, Herbert Holz, Emil Heinemeier, Richard Grote, J. T. Kaufmann, Alex Forke, Otto Ohlrich, Ferd. Hanz, Herbert Arnold, Otto Bergemann, Hugo Kruckemeyer, Willie Kraft, R. H. Hering, George Fromme, Hermann Borchers, Bruno Bettge, H. W. Schmidt, Louis Meyer, Albert F. Meyer, Alex Floege, Chas. G. Junker, W. J. Gaß, Harry Galle, Emil Neuse, Hugo Halm, J. H. Karbach, Arthur Keßler, Lewin G. Hoffmann, Erwin Kohlenberg, Gus. F. Hampe, Charley Kramme.

— — —

Zweite Woche.
Montag, den 12. September 1921,
9 Uhr morgens.

Gott. Letsch, Alfred Soechtig, Ad. Jonas, Otto Klaerner, Willie Bremer, Anton Vogel, Ernst W. Mueller (F. S.) Charles Beierle, jr., Ben C. Jahn, Oscar Eismann, Ernst Haas, jr., Hugo Babel, W. C. Conrads, Harry Dauer, Hugo Kohlenberg, Walter Kohlenberg, Hermann Kaderli, Willie Hillert, Alex H. Elbel, Paul Dietz, Edwin Dirks, Frank Neugebauer, Hermann Schultze, Ivo Bose, Albert Luersen, Richard Schumann, Herbert Kickeritz, Harry Knibbe, E. S. Sippel, Gregor Friesenhahn, Max Oelkers, Otto Preusser, Max Linnartz, Alwin Jarisch, A. H. Fischer, Arthur Baetge, Christ Herry jr., Robert Heimer, Adolph Kirmse Albert Bartels.

— — —

Dritte Woche.
Montag, den 19. September 1921,
9 Uhr morgens.

Albert Pfeuffer, Gus. Krause jr., Theo. Doerr, Henry F. Scholl, Hermann Guenther, Julius Mehlitz, Otto Startz, C. J. Brown, Hermann J. Laubach, John Fenske, Hermann Rosenthal, Robert Feustel, Walter Kaderli, Edward Staats, Edg. A. Schumann, John Doehne jr., R. A. Ludwig, Robert Rose, Alvin Bernstein, Julius Pantermuehl, R. C. Feltner, Albert Kraft, Jeff J. Sippel, H. C. Hinmann, Max Erben, Ernst Bading, Willie Seekatz, August Timmermann jr., Fritz Arnold, Emil Doell, Eugene Loep, Hermann Gerloff, John Zuercher, Emil Ikels, Ad. Kappelmann, Erhard Heidrich, H. A. Wagenfuehr, Walter Clemens, Willie Wunderlich, Charley Haag.

Amerikanische Bürgerrecht und Aufenthalt im Auslande.

Die Ungewißheit der internationalen Beziehungen hat in den letzten Jahren Probleme inbezug auf die Staatszugehörigkeit zahlreicher Einzelpersonen geschaffen. Die Vereinigten Staaten betrachten z. B. alle in den Vereinigten Staaten geborenen Personen als Bürger dieses Landes; viele europäische Länder jedoch stellen sich auf einen ganz verschiedenen Standpunkt. In der letzten Zeit haben sich mehrere Leute an das Fremdsprachige Auskunftsbüro mit der Bitte gewandt, ihnen bei der Feststellung ihres Standes behilflich zu sein. Diese Personen sind in den Vereinigten Staaten geboren, wurden aber als Kinder nach der Heimat ihrer Eltern gebracht, wo sie wie Einheimische aufwuchsen. Später kamen sie nach den Vereinigten Staaten zurück, und sie wünschten jetzt zu erfahren, ob sie amerikanische Bürger sind, oder ob sie naturalisiert werden müssen, um hier das Bürgerrecht zu erlangen.

Das Staatsdepartment, dem die Frage unterbreitet wurde, schaffte folgende Aufklärung:

Eine in Amerika geborene Person, die sich im Auslande aufhält, verliert nie das amerikanische Bürgerrecht, es sei denn, daß er oder sie nach Erreichung des 21. Lebensjahres einer fremden Macht den Treueid leistet.

Eine in Amerika geborene Person, die sich im Ausland aufhält, kann bei Erreichung des 21. Lebensjahres nach Belieben die Staatszugehörigkeit ändern; tut sie dieses aber nicht, so behält sie das amerikanische Bürgerrecht, wie lange sie sich auch außerhalb der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten aufhalten mag.

Ausland.

— Das lenkbare Riesenluftschiff 3 R-2, das in England für die amerikanische Regierung erbaut worden ist und demnächst abgeliefert werden sollte, explodierte über dem Humber und fiel in den Fluß. Von den 49 Personen, die in dem Luftschiffe zu dessen Probefahrt aufgestiegen waren, sind nur noch sechs am Leben. Die übrigen wurden entweder auf der Stelle getötet oder starben an den Brandwunden, die sie bei der Explosion des Luftschiffes erlitten hatten.

Von den Ueberlebenden war H. Bateman, ein britischer Mechaniker, der erste, der sich soweit erholte, daß er in zusammenhängender und verständlicher Weise über die Katastrophe sprechen konnte. Er erzählte:

„Ich befand mich im hintern Teile des Luftschiffes und machte photographische Aufnahmen von dem neuartigen Steuer, das nach der ersten Probefahrt eingesetzt worden war. Ich fühlte, wie das Schiff eine scharfe Wendung nach rechts machte, gerade als wir uns über der Stadt befanden. Wir waren auf der Rückfahrt nach Pulham, um vor Anker zu gehen. Bis dahin war alles gutgegangen und das Schiff hatte keine Anzeichen gegeben, daß etwas nicht in Ordnung war. Ich sah, daß eine der Hauptragrippen des Schiffes nachgab. Ich ließ meinen Apparat fallen und lief nach vorwärts. Dann kam der Krach. Alles war in Flammen gehüllt und das Schiff begann zu fallen. Ich lief wieder nach hinten, klammerte mich am Steuer fest und fiel mit diesem in den Fluß.

Bateman wurde von einem Boote aufgefischt. Seine Kleider waren ihm fast vom Leibe gebrannt.

Tausende von Menschen hatten in den Straßen Hulls die Ankunft des großen Luftschiffes erwartet. Es konnte schon gesehen werden, als es noch weit entfernt war. Das Schiff flog niedriger, als es sich der Stadt näherte. Augenscheinlich hatte der Führer die Absicht, die Stadt zu umkreisen, ehe das Schiff nach Pulham weiterflöge, wo es an dem hohen Maste verankert werden sollte.

Dann erschien es, als ob das Schiff sich vornüberneige, und im nächsten Augenblicke erfolgten Explosionen. Die ersten zwei Explosinen schienen das Schiff auseinanderzureißen. Dann konnte man sehen wie die Insassen versuchten, die Fallschirme von dem Schiff loszumachen. Drei Personen sprangen mit Fallschirmen ab, aber es wird angenommen, daß sie getötet wurden, da das Schiff zu nahe am Erdboden war, als daß die Fallschirme sich hätten öffnen können.

Die Explosionen zersprengten Fenster im Geschäftsteile der Stadt und der Luftdruck warf hunderte von Menschen um. Die Erschütterung wurde in Grimsby, vier Meilen entfernt, gespürt.

Als die Explosionen eintraten, und heiße Eisenstücke zu fallen begannen, stürzte die Menschenmenge in allen Richtungen auseinander.

Als die Teile des Luftschiffes in den Fluß fielen, erfolgten noch zwei Explosionen. Viele Boote versuchten sich dem Schiffe zu nähern, aber die furchtbare Hitze hielt sie zurück. Das Holzwerk des Schiffes brannte bis zum Wasserspiegel nieder.

— In Oberammergau sind Vorbereitungen für die auf das nächste Jahr angesetzte Wiedereröffnung der Passions-Spiele im Gange. Die Rollenbesetzung wird im kommenden Oktober fertiggestellt werden. Die Leiter der Spiele sagen, daß bereits eine große Anzahl Amerikaner ihre Absicht, den Vorstellungen beizuwohnen, kundgetan habe.

— Im Kongogebiet soll man eine neue Oelpflanze gefunden haben, die sehr wertvoll zu werden verspricht, denn ihre Samen enthalten bis zu 47 Prozent eines an die Olive erinnernden Oels. Es ist geruchlos, hat einen angenehmen Geschmack, trocknet nicht und gibt mit Soda eine gute Seife. Das Gewächs, das diese Nüsse trägt ist eine mächtige Schlingpflanze mit reichem Blattwerk und großen Blüten. Sie bildet eine riesige Wurzelknolle, die 10—40 Kilo wiegt, reich an Stärke ist, aber giftig sein soll. Man ist nun mit Untersuchungen beschäftigt, ob auch das Oel giftig ist, und ob man in diesem Fall die giftigen Stoffe daraus entfernen kann. Es ist zu hoffen, daß dies der Fall ist, denn die Oelkuchen sind reich an Stickstoff. Auf jeden Fall dürfte das Oel industrielle Bedeutung erhalten.

Wieviel kostet ein Anzug?

Aus „Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten", Hamburg, 1. August 1921.

Die beiläufige Bemerkung in der auf Seite 157 der Nummer vom 1. Juli abgedruckten Mitteilung „Unwürdig", daß ein Anzug rund 1000 Mark koste und das Hamburgische Kriegsversorgungsamt neuerdings sogar Anzüge für 400 Mark habe herstellen lassen, hat einige Leser veranlaßt, uns zu schreiben, in ihrer Gegend müsse für einen Anzug 1400—1600 Mark bezahlt werden. Ein Mitglied meinte sogar, wir möchten ihm doch einen Anzug für 1000 Mark beschaffen. Wir sind der Frage weiter nachgegangen und haben festgestellt, daß in den verschiedenen Gegenden des Reiches ganz außerordentliche Unterschiede bei der Preisforderung für Herrenkleidung bestehen. Da, wo die Geschäftsleute zusammenhalten und niemand die Preise unterbietet, werden in der Tat hohe Forderungen gestellt. Das dauert so lange, bis eine Bresche geschlagen wird. Ein treffendes Beispiel dafür bieten die Verhältnisse in Hamburg. Dort war es vor einigen Wochen dem Mitgliede unseres Bundesvorstandes, Henry Schaver, im Verbraucherbeirat des Kriegsversorgungsamts gelungen, das Amt zur Herstellung billiger Anzüge zu veranlassen. Der Preis belief sich auf 400 Mark für das Stück. Probeanzüge wurden in unserem Hamburger Geschäftshause ausgestellt und von mehreren hundert Mitgliedern besichtigt. Die Wirkung dieser Maßnahme war überraschend. Alle großen Konfektionsgeschäfte boten nun gleichfalls wohlfeile Anzüge an, und als kürzlich der Sommerausverkauf stattfand, wurden die Preise für Herrenanzüge teilweise bis auf die Hälfte herabgesetzt. Uns liegt eine ganze Anzahl Zeitungsausschnitte vor, die dies belegen. Herren- und Jünglingsanzüge bietet z. B. die Produktion (der größte deutsche Konsumverein) zum Preise von 240 Mark an. Eine andere Firma will Herren-Sakkoanzüge aus tragfähigen Stoffen und in guter Verarbeitung für 270 bis 350 Mark liefern. Anderweitig werden farbige Herrenanzüge in verschiedenen Preislagen von 290 bis 675 Mark angeboten. Die Firma O. K. gibt in ihrer Anzeige die früheren und jetzigen Preise an; danach ist die heutige Forderung 3—400 Mark niedriger als vorher. Die Inhaber mehrerer großer Konfektionsgeschäfte haben offen erklärt, daß dieser Preissturz auf das Eingreifen des Kriegsversorgungsamtes zurückzuführen ist. Unter diesen Umständen sollten die verehrten Leser, die uns glaubten Vorwürfe machen zu sollen, lieber durchzusetzen suchen, daß auch an ihrem Orte die Versorgungbehörde dem Hamburger Beispiele folgt, dann werden sie sich nicht mehr mit Recht über unbezahlbare Preise für ihre Bekleidung beklagen können.

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Ungarisches.

Bei der ungarischen Bedienungsmannschaft eines Skodamörsers im Westen wurde eine größere deutsche Liebesabsendung verteilt, darunter mehrere Tuben der bei uns so beliebten Sardellenbutter. Nach einiger Zeit fragt unser Leutnant den ungarischen Zugführer, wie denn die Mannschaft zufrieden war?

„O bitt serr, Herr Leitnant, oles ausgezeichnet — bloß Vortwichse taugt nix — stinkt furchtbar nach Hering!"

— — —

Ein Mißverständnis.

Auf einem Zettel in der Drogerie steht geschrieben: „Keine Erkältung mehr! Preis der Flasche 2 Mark." Herr Meiborg holt sich eine Flasche. Nach zwei Tagen kommt er wutschnaubend zurück und schimpft auf das Mittel, das ihm jedesmal die Kehle verstopft, wenn er es eingenommen hat! „Eingenommen?" fragt der Drogist. „Das ist doch eine Gummilösung, um Stiefelsohlen wasserdicht zu machen!"

— — —

Sie kann kochen.

Hilda (zu ihrer die Kochschule besuchenden Freundin): „Du, Hedwig, verstehst du schon viel von der Küche? Weißt du vielleicht gar schon, wenn die Milch kocht?"

Hedwig (voll Stolz und entrüstet zugleich): „Aber natürlich! Das riecht man ja!"

— — —

Au!

„Einjähriger, was sind Sie in Zivil?"

„Auskultator, Herr Unteroffizier."

„Ich hab' Sie nicht gefragt, woher Sie sind, sondern was Sie sind. Uebrigens heißt das nicht aus Kultator, sondern aus Kalkutta."

— — —

Verschnappt.

„Verkaufen Sie mir doch die Katze, Frau Wirtin!"

„O nein. So gut bezahlen Sie sie doch nicht, wir machen mindestens zehn Portionen draus!"

— — —

Veränderte Zeitverhältnisse.

In früheren Zeiten wechselte man täglich seinen Kragen und in der Woche höchstens einen Fünfzigmarkschein. Heute wechselt man fast täglich einen Fünfzigmarkschein, aber sehr oft nur einmal wöchentlich den Kragen.

— — —

Ein Häufchen Unglück.

In einem Abteil von Hamburg nach Berlin fährt ein Mann mit seiner ihm soeben angetrauten Frau. Unterwegs gesellt sich ein Bekannter von ihm zu ihnen. Die Frau wird dem Freunde vorgestellt und dieser betrachtet voll Entsetzen das häßliche Geschöpf. „Du, sag mir bloß, wie kannst du solch' ein Stück Unglück heiraten?" flüstert er ihm leise ins Ohr, „die schielt ja, ist bucklig und hat Klumpfüße!" — „Du kannst ruhig laut sprechen, taub ist sie auch!"

(Berl. Jll. Ztg.)

Der Turm von Babel.

Professor: „Und welches Unglück ist durch den Turmbau zu Babel über die Menschheit gekommen?"

Gymnasiast: „Die vielen Sprachen!"

Die Hauptsache.

„Versteht denn der neue Kritiker ein bißchen vom Theater?"

„Nein! Aber er kann so schön schimpfen."

Zu verkaufen.
Zwei gute junge Esel, ungebrochen,
Richard Schumann,
47 4 Neu-Braunfels.

Futter in Ballen
zu haben bei
47 7 Erich Behr.

Zu verkaufen.
Vier Esel, zwei schwere Arbeitspferde, und sämtliche Farmgerätschaften, einschließlich Doppelreihe-Cultivator und Pflanzer. Näheres bei Bruno Bettge, Comal Meat Market, Neu-Braunfels. 47 3

Zu verkaufen
Ein 2 Tonnen Republic Truck, A No. 1 Zustand. Man wende sich an Moore Grocery Company, Neu-Braunfels. 47 4

Billig zu verkaufen.
3 Paar junge Esel, 14½ bis 15 Hand hoch, sind alle Match-Esel.
Walter Schaefer,
47 3 Cranes Mill, Texas.

Notiz.
Das „Teachers' Institute" für Comal County findet vom 5. bis 10. September inclusive in San Antonio statt.
Carl Roeper,
47 3 Co. Supt.

Notiz.
Ich habe die Gravel Pit von meinem Bruder gekauft, und wer Gravel braucht, kann sich an mich wenden. Bestellungen können auch bei Willie Streuer gelassen werden.
Achtungsvoll,
tf Ed. Braune.

Frau Elisabeth Uecker
Geprüfte Hebamme
San Antonio-Straße,
gegenüber vom Comal Hotel
Frauen, die ihrer Niederkunft entgegensehen, können bei mir Unterkunft finden.
Ich bin jetzt wieder gesund und kann meinem Berufe nachgehen. Gute Behandlung, Preise mäßig. tf

Zu verkaufen
billig, 2 Ford Cars: eine Sedan, und eine Touring Car.
Tel. 126. A. F. Habermann,
tf 205 Guenther Str.

Zu verkaufen
Der Platz des verstorbenen Herrn Hy. Rochau, enthaltend 665 Acker, ungefähr 50 Acker urbar, alles gut eingefenzt; großes Steinhaus, guter Brunnen und Windmühle, laufendes Wasser auf dem Platz, viel Ceder und anderes Holz. Das Land liegt in Blanco County, nahe Twin Sisters Postoffice; Preis $12.00 der Acker. Wegen Näherem wende man sich an Henry Habermann, Twin Sisters, oder Henry C. Rochau, Neu-Braunfels, Texas. tf

Zu verkaufen
Ein gut eingerichtes Wohnhaus, sowie einige gut gelegene Bauplätze. Nachzufragen in Neuse's Store. tf

Billig zu verrenten
Eine Schmiede mit der nötigsten Einrichtung und Werkzeug, neben Gerlichs Garage, San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Großes Gebäude, kann auch für andere Zwecke gebraucht werden. Frank Guenther, Hancock P. O. Telephon 482. tf

Allerlei Näharbeit
wie Frauen- und Kinderkleider und Männer-Hemden, zu mäßigen Preisen. Frau Alwin Kropp, 700 Ecke Coll und Willow Str., Telephon 315.

NATURE CURE
Der sicherste, zuverlässigste und schnellste Weg zur Gesundheit.
Konsultieren Sie
M. McNAIR NOWOTNY, N. D., D. C.
Lindlahr College Graduate
Office im Comal Hotel,
Neu-Braunfels
Telephon Wohnung 404

Zu verrenten
Eine Farm 7 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels an Austiner Road, ist für ein Drittel oder baar zu verrenten. Enthält 109 Acker; 37 Acker urbar, Rest Pasture. Genügend Wasser, gutes Wohnhaus, Kornhaus, nebst Stallungen. Näheres bei Iwan Wallhöfer, Neu-Braunfels R. 5. tf

ATTENTION, STOCKMEN!
Use
W. A. SCHOLL'S
SCREW WORM KILLER
Sold by Eiband & Fischer and S. V. Pfeuffer Co., New Braunfels, and Adolph Reeh and Hugo Bartels, Clear Spring.

Zu verkaufen
Ein 5 Zimmer-Haus mit 2 Lots, Stallung und 3 Nebengebäuden, in der Comalstadt, North St. No. 305. Näheres bei Franz Krause, Neu-Braunfels, Texas. 43

Zu verkaufen.
25 Acker Land eine Meile von der Stadtgrenze an der Post Road bei der Lone Star Schule. Näheres beim Eigentümer Fritz Voigt, Neu-Braunfels, Route 2. tf

Zu verkaufen
Mehrere Lots an Academy-Straße, nahe dem Geschäftsteil der Stadt; sowie auch mehrere Lots an der Mühlen-Straße und in Hoffmanns Addition; alles gute Bauplätze.
tf Martin Faust.

Zu verkaufen
Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Straße Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. tf

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephone 159.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, - - - Texas

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.
Telephon 514.

MARTIN RUPPEL,
Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südost-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Hobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost-San Antonio-Straße.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein
hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.60
25 bis 29 Jahre	1.70
30 bis 34 Jahre	1.80
35 bis 39 Jahre	1.85
40 Jahre und aufwärts	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:
Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

(Schluß von Seite 1.)

ung ein besseres Verständnis für notwendige Verbesserung unserer Steuergesetze zu erwecken und die Forderung einer Korrektur unseres schmachvoll ungerechten Einschätzungssystems zu erzielen. Wenn das bereits Geleistete und die weiteren Ziele der Vereinigung Anerkennung verdienen, dann ist es Ihre Pflicht, der guten Sache voranzuhelfen und zum Schutze Ihrer eigenen Interessen beizutragen.

Gus. Reininger.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. September, gedenkt die Evangelische St. Paulus-Gemeinde zu Cibolo ihr jährliches Missionsfest zu feiern. Es werden reden die Pastoren G. Zucher von Richland, J. O. Polster von San Antonio, sowie Herr Kandidat Paul Kniker. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten, die morgens und nachmittags stattfinden werden. Es werden allerlei Erfrischungen dargeboten werden gegen mäßige Vergütigung.

— — —

Evangelistische Zeltversammlung.

Die Evangelisten Wm. D. Bowen und L. R. Byrd von der „Baptist General Convention" von Texas, unter Mithilfe des Assocional-Missionärs C. E. Dearman und des Sängers H. Grady Harlan, leiten eine Zeltversammlung auf dem Chautauqua-Platz an der Castell-Straße. Sie machen bekannt, daß die Versammlung für Alle ist, einerlei ob von irgend einer Confession, oder keiner, un ddaß ihr alleiniger Zweck ist, das religiöse Leben dieses Gemeinwesens zu fördern. Das Singen ist eine besondere „Feature" der Versammlungen. Gottesdienste um 10 Uhr vormittags und 8 Uhr abends jeden Tage diese und die ganze nächste Woche.

Inland.

— Deutschland und Oesterreich haben den Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten angenommen. Dieser muß jetzt noch vom Senat ratifiziert werden, dann veröffentlicht der Präsident eine Friedensproklamation. Diese vervollständigt den Friedenszustand und stellt den diplomatischen Verkehr wieder her.

Allerlei aus Deutschland.

— Die „Weser-Zeitung" vom 5. August schreibt: Die bevorstehende Kartoffelernte gibt vielfach zu Befürchtungen Anlaß. Wenn auch die lange Trockenheitsperiode besonders bei leichtem, sandigem Boden vielfach ein Zurückbleiben der Knollenentwicklung zur Folge gehabt hat, so darf doch nicht verkannt werden, daß im allgemeinen ein trockener Sommer für die Kartoffel günstiger ist als ein nasser. Ein oldenburgischer Fachmann äußerte sich kürzlich über die dortigen Ernteaussichten folgendermaßen: „Nach meiner Meinung bekommen wir prima Qualitäten, etwas kleinfallend, aber gesund. Der Ertrag wird für ganz Deutschland zusammen auf eine Mittelernte kommen. Dies bedeutet genügend Kartoffeln für den Haushalt. Weiter bedenke man, daß der Verbrauch um mindestens 25 Prozent zurückgegangen ist im Vergleich zu den Kriegsjahren. Allerdings werden wir mit dem Welthandelspreise rechnen müssen, aber demgegenüber steht der Vorteil — Qualität und genügend Kartoffeln."

— Am Freitag wurde aus Berlin gemeldet, daß der frühere Vizekanzler u. Finanzminister Mathias Erzberger in der Nähe von Offenburg, Baden, wo er sich mit seiner Familie aufhielt, von zwei jungen Leuten, vermutlich Anhänger der monarchistischen Idee, ermordet wurde. Erzberger wurde von der monarchistischen Presse auf das Grimmigste befehdet, weil er beim Abschluß des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages eine führende Rolle innegehabt hatte.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Hamburg, 4. August. Zwei Opiumhöhlen ausgehoben. In der Hafenstraße und am Pinnasberg wurden je eine Opiumhöhle aufgedeckt und ausgenommen. In der Hafenstraße war die Lasterstätte nach außen hin durch ein Grünwarengeschäft, am Pinnasberg durch eine Wäscherei versteckt. Die hinteren Kellerräume dieser beiden Geschäfte waren zu einer Opiumhöhle eingerichtet worden. Als die Beamten in den Kellern erschienen, wurden dort je etwa fünfzig Personen, teils im Opiumrausch, teils rauchend angetroffen. Beschlagnahmt wurden eine Anzahl Opiumpfeifen, Opiumlampen und eine größere Menge Opium.

Ausland.

— Die Moskauer „Iswestija" weisen auf die Schwierigkeiten hin, die für den Kampf mit der Cholera aus der Finsternis und dem Mißtrauen der Volksmassen entstehen. Infolgedessen können die angeordneten Schutzimpfungen nur in den größeren Städten vorgenommen werden. Die Provinzpresse bringt zahlreiche Mitteilungen über die unsinnigsten Gerüchte in bezug auf die Cholera. So heißt es im Kreise Jelez, daß an den Folgen der Schutzimpfung 25 Prozent der Geimpften sterben und daß die Sowjetregierung, um der Cholera ein Ende zu machen, die Vergiftung der Cholera-Erkrankten durch ein Gesetz verfügt habe. Dagegen glaubt die Bevölkerung im Kreise Liwny, daß es überhaupt keine Cholera gäbe und daß die Erkrankungen und Todesfälle lediglich eine Folge der Unterernährung seien. Das Sanitätspersonal stößt auf Mißtrauen und offene Feindschaft; die Bauern eines Dorfes haben in einer Resolution verlangt, daß das Cholera-Lazaret in ihrem Dorfe sofort geschlossen werde. In einer anderen Gemeinde sucht man Schutz in Zaubermitteln: die Frauen ziehen in der Nacht um das Dorf eine Furche und springen nackt über das Feuer, um auf diese Weise Erkrankungen zu verhüten. Verdächtige Passanten werden als vermeintliche Seuchenverbreiter ermordet.

Lassen Sie sich die Augen untersuchen und Brillen besserer Art anpassen von

Thiers, dem Juwelier

und

Optometristen

1 Zufriedenheit garantiert.

Abhanden gekommen.

Ein hellbrauner Mare-Esel, sieben Jahre alt, 13¾ Hand hoch, Brand 4 P verbunden, am 6. August von meinem Platz. Um etwaige Auskunft wird gebeten. **Fritz Behring**, Seguin, Route 2. 49 2

Gesucht,

ältliche deutsche Frau als Haushälterin für einen alleinstehenden älteren Mann. **Wm. Fischer**, 312 Mühlen-Straße, Neu-Braunfels. tf

Opera House
Programm

Samstag, 3. September
Thomas Meighan
— in —
THE FRONTIER OF THE STARS
2 Reel Comedy 10 u. 15c

Sonntag und Montag
4. u. 5. September
Charles Chaplin
— in —
seiner 6 Reel Special Comedy
THE KID
sowie auch
2 Reel Comedy 15 u. 25c

Dienstag, 6. September
Allene Ray
— in —
WEST OF THE RIO GRANDE
Fox News 10 u. 15c

Donnerstag, 8. September
Dorothy Gish
— in —
THE FLYING PAT
Fox News 10 u. 15c

Heiratsgesuch.

Farmer, 42, lutherisch, mit etwas Ersparnis, sucht Platz bei junger Frau (35 bis 40) oder Witwe; paar kleine Kinder nicht ausgeschlossen. R. H., General Delivery, Neu-Braunfels, Texas. 48 2

Großer Ball
— in —
Ziegenhals' Pavillon
Samstag, den 3. September.
Freundlichst ladet ein
Yorks Creek Orchester.

Großes
Herren-Preiskegeln
— des —
Comalstädter Kegelvereins
Sonntag, den 18. September.
Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr Abends.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großes
Preis- u. Team-Kegeln
— in —
Freiheit
Sonntag, den 11. September
Barbecue
Abends Ball
Freundlichst ladet ein
Freiheit Kegelverein.

Jährliches
Preis-, Pot- und Team-Schießen
— des —
New-Braunfelser Schützenvereins
am 4. September 1921.
Fünf Scheiben für 22 Kaliber-Gewehre. $125 in Preisen. Ein Barbecue und Erfrischungen werden serviert. Schießen beginnt 9 Uhr morgens und Karten werden bis 5 Uhr nachmittags verkauft. Alle Schützen sind freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Großes Schulfest
zur Feier des 25jährigen Bestehens der
Cranes Mill Schule
Sonntag, den 4. September.
Anfang ½3 Uhr nachmittags. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Jedermann von Fern und Nah ist freundlichst eingeladen. Diese Anzeige erscheint nur einmal.
1 **Die Trustees.**

Großes
Herren-Preiskegeln
— in —
Marion
Sonntag, den 4. September.
Cash-Preise. Gute Bahnen.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein.
Marion Bowling Club

Großer
Bürger Ball
in der
Teutonia Halle
Samstag, den 3. September.
Die Damen werden ersucht, Lunch und Tassen mitzubringen, für Kaffee sorgt der Verein.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer
Bürger Ball
— im —
Fratt Inn
Sonntag, den 11. September.
George Reiningers Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein
P. H. Marcy.

Wir verlangen nicht, daß Ihr unser Wort dafür nehmt — überzeugt Euch selbst, daß

„Curlee" Herbst-Anzüge

für Männer und junge Männer

von besserem Material und besser gemacht sind, als Anzüge für welche man letztes Jahr von $40 bis $60 bezahlte. Fest gewobene Worsteds und Cashmere — schöne graue, blaue und braune Muster — zu

$25

No. „6121" **Curlee Blue Serge** ist der feinste rein wollene „velvet finish" blaue Serge, der gemacht wird. Wir zeigen diese Serge-Anzüge in Moden für junge Männer, und Moden für conservative Geschmäcke, und auch „stouts" und „slims".

Dann haben wir auch Anzüge und diese sind rein wollene Stoffe; fest gewobene Worsteds, feine blaue Serges, Cashmere etc. zu von $14.95 bis $20.00.

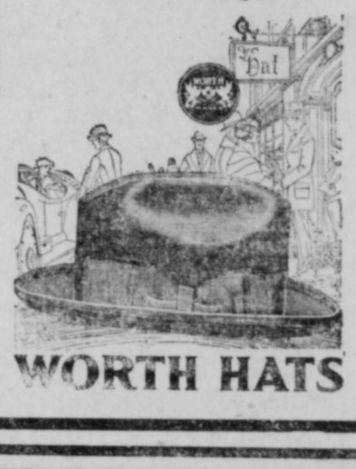
Oder wer einen Anzug oder Ueberzieher oder Hosen nach Maß gemacht wünscht, findet hier eine vollständige Auswahl wollene Proben zu Preisen und Mustern nach Wunsch.

Einzelne Hosen: Braune Muster, graue Muster, gemischte Muster und blue Serges. Nummern von 28 bis 48.

„Scott's Level Best" Arbeits-Hose hat eine sechsmonatliche Garantie.

Anzüge für Schul-Jungens

Einige mit zwei paar Hosen, gemischte Muster, Worsteds oder Cashmere, alle Hosen durchaus geleint. Auch eine gute Auswahl Knie-Hosen bis Nummer 18.



Da wir erst dieses Jahr Herren-Hüte halten, sind diese frischer „Stock" und neue Facons, zu den niedrigsten Preisen.

Oscar Haas & Co.
Sell "Selz" Shoes

Die Tauben-Jagd

ist offen vom 1sten September an.

Braucht ihr Gewehre oder Patronen, so beseht unsere Auswahl.

Wir verkaufen die guten Winchester-Patronen und Gewehre.

Louis Henne Co.

Großes
Preiskegeln
— des —
Seguiner Kegelvereins
Sonntag, den 11. September.
Nachmittags Konzert
Abends großer Ball

Großer Ball
in der
Selma Halle
Sonntag, den 4. September.
Freundlichst ladet ein
R. E. Friesenhahn.

Arbeitertag-Picnic
Landa Park
Neu-Braunfels, Texas
5. September 1921
Tanzen nachmittags und abends
Ein Extrazug wird die
Fox Company
von San Antonio an diesem Tag zu ihrem jährlichen Picnic nach dem Park bringen.

Große Arbeiter-Tag-Feier und Parade

Montag, den 5. September 1921

Konzert nach der Parade auf der Plaza.
Parade um 10 Uhr vormittags.
Reden auf der Plaza um 11 Uhr vormittags.
Straßentanz auf der Plaza abends.

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Das Comitee.

Vergeßt nicht

die Kendall County Fair in Boerne, Texas, 2., 3., 4. und 5. September. Bessere Ausstellung, bessere Unterhaltung, bessere Rennen — ein Ort, wo Ihr Eure Freunde trefft.